

**6.03.1964 Ein größerer als Salomon ist hier
Dallas, Texas**

Übersetzer: Peter Bürger

1 Wir wollen für einen Moment stehen bleiben, um das Wort des Herrn zu lesen. Ihr, die ihr es heute Abend die Schriftstelle aufzuschlagen wollt, schlagt Matthäus 12 auf und wir beginnen mit dem 38. Vers.

Dann antworteten ihm etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Lehrer, wir möchten ein Zeichen von dir sehen. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen, und kein Zeichen wird ihm gegeben werden, als nur das Zeichen Jonas, des Propheten. Denn gleichwie Jonas drei Tage und drei Nächte in dem Bauche des großen Fisches war, also wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte in dem Herzen der Erde sein. Männer von Ninive werden aufstehen im Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen, denn sie taten Buße auf die Predigt Jonas; und siehe mehr als Jonas ist hier.

Eine Königin des Südens wird auftreten im Gericht mit diesem Geschlecht und wird es verdammen, denn sie kam von den Enden der Erde, um die Weisheit Salomons zu hören; und siehe (mehr) ein größerer als Salomon ist hier.

2 Lasst uns unsere Häupter beugen. Mit unseren Häuptern und Herzen gebeugt in seiner Anwesenheit, gibt es hier heute Abend ein Gebetsanliegen, von dem ihr wollt, dass wir im Gebet daran gedenken? Wenn es so ist, erhebe einfach deine Hand und tue dadurch kund, „Gott, erhöere mein Anliegen“. Betet nun leise während wir beten.

3 Unser Himmlischer Vater, wir erachten dies als das größte Vorrecht, das wir auf dieser Seite der Herrlichkeit haben, es ist, dass wir uns versammeln in der Gemeinde der Menschen, welche an dich glauben und so dürfen wir deine Anwesenheit erwarten, denn es ist gemäß deiner Verheißung. Du hast gesagt, „Wo sich zwei oder drei versammeln in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte. Und wenn sie sich in einer Sache einig werden und bitten, dann werden sie es empfangen“. Herr, die größte Sache in der wir uns einig werden können heute Abend ist, dass du dich mit uns triffst, so dass wir deine Anwesenheit sehen, es in unserem Geist fühlen und wir dürfen wissen,

dass du tatsächlich hier bist. Und in deiner Anwesenheit, fühlen wir, dass wir unsere Herzen ausschütten können mit Flehen. Und während wir über dich nachsinnen, mögen wir diese große Wahrnehmung haben, dass unsere Gebete erhört werden, wie wir jetzt bitten im Namen von Jesus Christus. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

4 So der Herr will, möchte ich über einige Momente über ein Thema sprechen, mit einigen Schriftstellen, die ich mir aufgeschrieben habe und dann anschließend für die Kranken beten. Das Thema soll sein: Ein größerer als Salomon ist jetzt hier.

5 In der Schriftstelle mit der wir heute Abend begonnen haben und wo auch das Thema zu finden ist, sehen wir, dass Jesus eine Auseinandersetzung mit den Pharisäern hatte. Er hat sie zurechtgewiesen, weil sie ihn nicht erkannt hatten. Die Theologen waren trainiert worden danach Ausschau zu halten, dass er erscheinen würde, als ein Mensch, und dann, als er eingetroffen war, haben sie ihn nicht erkannt, nannten ihn einen „Teufel“. Sie sagten, der Dienst, den er hatte sei vom Teufel, weil er ihre Gedanken unterscheiden konnte und erkannte was in ihren Herzen vor sich ging. Deshalb dachten sie er sei ein Hexen-Doktor oder ein Wahrsager und jeder weiß, dass das böse Geister sind. Aber, das Werk Gottes einen „bösen Geist“ zu heißen war Gotteslästerung.

6 Er sagte ihnen, dass er ihnen vergeben würde, denn der Heilige Geist war noch nicht gekommen um ihre Herzen weich zu machen, sie in eine Verfassung zu bringen, dass sie Gott verstehen könnten. Ihre Herzen waren weit entfernt von Gott. Alles was sie kannten war kalte Theologie des Gesetzes, denn sie hatten den Heiligen Geist noch nicht empfangen. Und weiter sagte er, „Wenn der Heilige Geist gekommen ist und dieselben Dinge tut, dagegen etwas zu sagen bedeutet keine Vergebung, weder in dieser Welt noch in der Welt die da kommt“.

7 Und als ich dies heute Nachmittag las und darüber nachdachte, da dachte ich wie es sein konnte, dass sie, oder einer von ihnen auf umständliche Weise zu ihm kam und ihn fragte, „Meister, wir würden gern ein Zeichen von dir sehen“. Das bedeutet doch, die Juden waren immer belehrt worden an Zeichen zu glauben. Die Juden suchen immer Zeichen und die Griechen Weisheit. Und wir können sehen, dieser Jude vertraute auf ein Zeichen.

8 Nun, was für ein Zeugnis gegen diesen Pharisäer, der die Schrift kennen sollte, das Zeichen des Messias, Jesus hatte es immer erfüllt und doch waren seine Augen so verdunkelt, dass er es nicht sehen konnte. Jesus hatte ihm das wahre messianische Zeichen vorgeführt, das Zeichen welches in der Schrift verheißen war. Aber er erwartete ein anderes Zeichen.

9 Genauso ist es mit denen welche heute die Schrift lehren und den Menschen heutzutage. Sie können etwas anschauen, was fundiert und gemäß der Schrift ist, von Gott verheißen für diesen Tag und doch können sie es nicht sehen. Sie schauen aus nach etwas anderem, sie wollen etwas anderes sehen aber nicht das Zeichen für diese Zeit annehmen.

10 Er sagte ihnen einmal, „Die Zeichen des Himmels könnt ihr unterscheiden, wenn der Himmel abends rot ist, dann sprecht ihr, morgen wird es schlechtes Wetter geben und so weiter. Die Zeichen des Himmels könnt ihr unterscheiden, aber die Zeichen der Zeit versteht ihr nicht“. Denn gewiss hatte die Schrift gesagt, dass der Messias ein Prophet sein würde.

11 Wir wissen, Gottes Weg die Dinge zu tun war immer einen Propheten zu senden und dessen Botschaft zu bestätigen. Das hat nie versagt. Und es wird nie versagen. Gott kann die Art und Weise wie er etwas tut nicht ändern. Gemäß seiner ersten Entscheidung wird er es immer tun. Was er sagt ist die Wahrheit.

12 Gott hat nie mit großen Gruppen gearbeitet. Er arbeitet immer mit einem Individuum. Auf diese Weise hat er für seinen Namen ein Volk aus den Heiden genommen, gerade Individuen, einen hier und einen dort, dass sie seinem Namen angehören. Er beschäftigt sich mit Individuen, nicht mit Gruppen.

13 Und wir finden heraus, der Grund warum sie glauben, ist ein Prophet, ein ausgewiesener Zeuge Gottes. Denn wenn er etwas gesagt hat, dann geschieht es und er sagt wieder etwas und es geschieht, was immer er sagt, Gott bestätigt es als die Wahrheit. Er sagte, „wenn das so ist, dann hört auf ihn, denn ich bin mit ihm.“

14 Nun wir finden heraus, sie beanspruchten an Moses zu glauben und er sagte ihnen: Der Herr dein Gott wird einen Propheten aufstehen lassen wie mich, auf den muss das Volk hören. Alle die diesem Propheten nicht glauben werden abgetrennt aus dem Volk“.

15 Und wir sehen, dass es die Wahrheit war. „Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Aber so viele ihn aufnahmen, denen gab er Kraft, Kraft Söhne Gottes zu werden“.

16 Wir können sehen wie die Pharisäer und Sadducäer genau das anschauten was die Verheißung Gottes beschrieben hatte, wie es sein würde. Und trotzdem suchten sie ein Zeichen. Sie erkannten nicht, dass das wahre messianische Zeichen welches er ihnen kundtat.

17 Philippus verstand es, als er ihm sagte wo er am Tage zuvor gewesen war. Er erkannte, dass dies der Messias war und sprach, „Du bist der Christus und du bist der König von Israel“. Er erkannte was ihm gezeigt wurde weil er dem Christus gegeben wurde. Das war es.

18 Jesus sagte, „Kein Mensch kann zu mir kommen, es sei denn der Vater zieht ihn zuerst. Und alle die der Vater mir gegeben hat werden zu mir kommen“. Ganz egal wie sehr wir versuchen auf eine andere Weise hinein zu kommen, es ist Gott der es tun muss. „Nicht der der will oder rennt, es ist Gott der Gnade erzeigt“. Gott ist es, der erwählt. „Nicht ihr habt mich erwählt“, sagte Jesus, „ich habe euch erwählt“.

19 Und wir finden, dass der Antichrist in den letzten Tagen „alle verführen wird die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen in dem Buche des Lammes des Lebens von vor Grundlegung der Welt“. Dein Name wurde in Gottes Buch geschrieben bevor das Lamm geschlachtet wurde. Als sein Plan angelegt wurde, die ganze Sache, da warst du in dem Plan enthalten, denn schon dort hattest du ewiges Leben. Das Wort ewig bedeutet es gibt keinen Anfang und kein Ende und du bist ein Attribut (eine Eigenschaft) von Gottes Gedanken bevor die Welt jemals geschaffen war. Das ist der einzige Weg wie du ewiges Leben haben kannst. Und dies Leben, an welches er in Bezug auf dich dachte, das ist jetzt in dir. Es gibt keine Möglichkeit es von dir zu trennen. Es ist da drinnen und bleibt dort.

20 Beachtet, diese Pharisäer, sie waren religiöse Lehrer, große Gelehrte der Theologie. Sie studierten das Buch Tag und Nacht, sie verfehlten das messianische Zeichen zu sehen und hier versuchen sie ihn um ein Zeichen zu bitten.

21 Ich könnte euch die Sache weiter zeigen, damit ihr seht, dass Gott immer Zeichen sendet. Er ist übernatürlich, immer befasst er sich mit den Menschen mit Hilfe von Zeichen, schriftgemäßen Zeichen.

22 Im Alten Testament, wenn sie eine Frage hatten und kein Prophet da war, dann träumte jemand einen Traum. Daraufhin wurde er hinunter zum Tempel gebracht, wo es etwas gab das Urim und Thummim genannt wurde. Ihr Bibelgelehrten versteht was ich meine. Es war die Brustplatte welche Aaron getragen hatte, darin waren zwölf Steine welche die zwölf Stämme Israels repräsentierten. Diese Brustplatte wurde an einen Pfosten gehangen und wenn dann dieser Prophet oder der Träumer oder was immer es auch war seine Vision oder seinen Traum erzählte, dann war ganz egal wie richtig es sich anhörte, wenn das übernatürliche Licht nicht aufleuchtete, dies Urim und Thummim auf der Brustplatte, dann war es abgewiesen/verworfen. Gott hatte es abgelehnt.

23 Da musste das Übernatürliche Zeichen Gottes vorhanden sein um es zu bestätigen. Ganz egal wie echt es zu sein schien, wie tief es in der Theologie verwurzelt war, wie großartig es sich anhörte, wenn Gottes übernatürliches Zeichen es nicht bestätigte, dann war es nicht die Wahrheit für diese Juden.

24 Nun, das war im Alten Testament, die Brustplatte Aarons wurde mit dem alten Bund hinweg getan.

25 Im neuen Bund hat Gott immer noch ein Urim und Thummim. Das funktioniert so, wenn ein Prophet, ein Träumer oder ein Theologe etwas spricht, was im Gegensatz ist zu dem Wort und Gott durch sein Wort kein Echo dafür hat, dann werde ich mich nicht weiter damit beschäftigen. Denn das ist Gottes Urim und Thummim. Und ich glaube es von ganzem Herzen, es ist das Wort Gottes.

26 Gott selbst ist in seinem Wort. „Im Anfang war das Wort, das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns“. „Er ist der Selbe Gestern, Heute und in alle Ewigkeit“. Er ist immer noch. Gott braucht keinen Ausleger.

27 Wir legen aus, indem wir sagen, „Diese bedeutet das und das bedeutet dies“ und so weiter.

28 Gott braucht keinen Ausleger. Er ist sein eigener Ausleger. Gott braucht uns nicht um sein Wort auszulegen. Die Bibel, sie ist geschrieben und es wird gesagt, dass es keine Sache persönlicher Auslegung ist. Gott sprach am Anfang, „es werde Licht“ und es ward Licht. Das war die Auslegung davon. Gott sprach, „eine Jungfrau wird empfangen“ und so geschah es ihr. Das war die Auslegung davon. Es benötigt niemand das auszulegen.

29 Gott sagte, dass in diesen Tagen diese Dinge geschehen würden und da sind sie. Es braucht keine Auslegung. Gott bewirkt seine eigene Auslegung indem es geschieht. Ganz egal wie sehr wir versuchen es zu verdrehen indem wir sagen, „ es bedeutet nicht dies und es bedeutet nicht das“. Gott ist sein eigener Ausleger und das ist was es bedeutet. Er bestätigt sein Wort und das ist dann die Auslegung davon, denn es geschieht einfach.

30 Nun wir sehen diese Burschen hier in Matthäus 12. Kapitel Verse 38 – 40 und sie haben ihn gebeten, „Herr, wir würden gern ein Zeichen von dir sehen.“

31 Und er rügte sie, weil sie ihm nicht geglaubt hatten und den Geist der auf ihm war hatten sie „einen bösen Geist“ genannt, in ihrem Unglauben. Sie konnten ihn nicht identifizieren, sie kannten nur ihre Geistlichen. Sie konnten nicht erkennen woher er kam. Sie wussten nicht auf welcher Schule er war, ob er ein Pharisäer oder ein Sadducäer war und ständig war er dabei die Regeln ihrer theologischen Gemeinschaft niederzureißen. Er nannte sie eine Bande von „Schlangen“. Sie konnten ihn nirgends zuordnen. So sprachen sie, „Woher kam dieser Mann? Wir wissen nicht woher er ist.“ Und sie erkannten nicht das Zeichen des Messias, dass er der Messias war der anwesend war.

32 Nun, die kleine Frau am Brunnen, gestern Abend haben wir über sie gesprochen. Sie erkannte es und es bewirkte etwas bei ihr. Die welche es erkannten, sie waren der Same Gottes, der an jenem Tag gerufen wurde.

33 Gott hat immer, zu jeder Zeit seinem Volk geistliche Gaben gegeben. Das ist wie er sich ihnen zu erkennen gab, durch geistliche Gaben. Und wenn Gott eine geistliche Gabe zu seinem Volk schickt und diese geistliche Gabe verworfen wird, dann geht das Volk in die Dunkelheit eines Chaos. Jedes Mal, durch alle Zeitalter, wenn Gott den Menschen etwas sendet, eine Gabe und sie lehnen es ab, dann ist dieses Volk von Gott verworfen, weil sie Gottes Gnade verworfen haben.

34 Oh, was für eine Sicherheit wäre das heute Abend, wie viel besser wäre das als jeder Bunker gegen Bomben und alles was wir uns überhaupt ausdenken können, diese Nation die eine christliche Nation genannt wird, wenn sie die Gabe Gottes annehmen könnte, die ihnen gegeben wurde, diesen großen Heilige Geist, der in diesen letzten Tagen ausgegossen wurde. Wenn diese Nation das akzeptieren würde, dann würde es ihnen mehr Sicherheit und Geborgenheit geben als alles was man sonst bekommen

kann. Aber sie haben es abgelehnt, so bleibt ihnen nichts anderes als Chaos und Gericht.

35 Allen Zeitaltern gab er diese großen geistlichen Gaben. Und beachtet das Kommen dieser geistlichen Gaben, der echten Gaben wird immer durch einen Propheten angekündigt. Ich möchte einen Abend sprechen über das Thema „die Stimme der Gabe“, so der Herr will. Und wenn du siehst, dass ein Prophet auf die Szene kommt das zeigt, dass das Gericht bevorsteht. Nun, es ist ein Zeichen, wenn du siehst, dass ein ausgewiesener Prophet Gottes auf die Szene tritt, in den Tagen von Jeremia, in den Tagen von Daniel, in den Tagen von Johannes dem Täufer, in den Tagen von dem Herrn Jesus und in der ganzen Schrift. Wenn ein Prophet auf die Szene tritt, dann ist die Zeit gekommen dass Gott sein Wort spricht. Die Nationen verwerfen es und das Chaos setzt ein.

36 So war es auch von einem Gemeindezeitalter zum nächsten, jedes Mal, wenn die Botschaft verworfen wurde. Gott gab diese Gaben und was er seinem Volk zu sagen hatte (die jeweilige Botschaft) und sie lehnen es ab, dann bleibt da nichts als Gericht.

37 Gott ist gerecht. Er wird nicht das Gericht kommen lassen bevor er nicht Gnade anbietet. Gnade, die vorausgesagt ist auch wie sie kommen wird. Aber für gewöhnlich sind die Menschen so durcheinander in ihrem Verstand. Sie haben so viele verschiedene Menschen gemachte Konzepte, dass sie es nicht erkennen. Genau das ist was geschieht.

38 Nun, wir sehen hier, dass er ihnen genau das gesagt hat, „Eine böse und ehebrecherische Generation sucht nach Zeichen“. Wie oft haben Ungläubige einen Vorteil dadurch gehabt, durch das Zeichen gemäß der Schrift und doch glauben sie es nicht!

39 Gott spricht immer mit Zeichen. Er hat das immer getan und wird es immer tun. So lange da eine Welt besteht wird er durch geistliche Zeichen sprechen. Er hat vorhergesagt, dass sie kommen würden.

40 Nun, viele Ungläubige waren betroffen als er sagte, „Eine böse oder eine schwache und ehebrecherische Generation sucht Zeichen“.

41 Schaut, er spricht hier eine Prophezeiung mit mehrfacher Bedeutung. Er sagte ihnen, dass sie eine schwache und ehebrecherische Generation waren und auch dass jede schwache und ehebrecherische Generation die kommen sollte ein Zeichen erhalten würde.

Gebt Acht. Er sagte, „Eine schwache und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen und ein Zeichen wird ihnen gegeben werden, das Zeichen des Jona. Denn wie Jona im Bauche des Wales war, drei Tage und drei Nächte, so muss der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Herzen der Erde verbringen.“

42 Was hat er hier gesagt? Er sagte, „Eine böse und ehebrecherische Generation wird das Zeichen der Auferstehung empfangen“. Und wann hat es jemals ein anderes Zeitalter gegeben, wo sie mehr als heute Christus verworfen haben, böse, pervers, eine ehebrecherische Generation? Und ihnen wird ein Zeichen gegeben, das Zeichen der Auferstehung, es wird ihnen gezeigt, dass Christus lebt, heute Abend, genau wie er immer gelebt hat. Er ist von den Toten auferstanden und das macht ihn zu demselben gestern, heute und für immer. „Eine schwache und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen und sie wird es bekommen und das Zeichen wird das Zeichen der Auferstehung sein“. Nun, mit Sicherheit sprach er zu ihnen davon, dass er von den Toten auferstehen würde.

43 Oftmals hat die Schrift eine gemeinsame oder verschiedenartige Bedeutung. Wie in Matthäus 3, dort wird gesagt, „Auf dass erfüllt würde was Gott durch seinen Propheten gesprochen hatte, als er sagte, „Aus Ägypten hat er Gottes Sohn gerufen“. Zunächst mal war das Israel. Jakob war Gottes Sohn und er wurde aus Ägypten gerufen. Das ist worauf für dich hier Bezug genommen wird. Aber genauso war Christus der größere Sohn Gottes und er rief ihn von dort heraus. Israel war nur der Typ.

44 Und so ist dies ein Typ auf den verworfenen Christus in jener Generation, heute ist der größere Typ, denn jene Generation welche die Auferstehung verwarf hatte noch Gnade, aber diese Generation, die sich über den Heiligen Geist lustig macht, ihr wird nicht vergeben. Wir sind... Größer ist der, der den Heiligen Geist verwirft, als der welcher Jesus Christus in den Tagen seines Fleisches auf Erden verwarf. Jesus sagte, „Ihr sprecht gegen den Sohn des Menschen“, sie sagten er sei ein Wahrsager oder habe einen bösen Geist, er sagte, „Ihr sprecht gegen den Sohn des Menschen und es wird euch vergeben werden. Aber wer immer ein Wort gegen den Heiligen Geist spricht, ihm wird niemals vergeben werden in dieser Welt“, das bedeutet, das Wirken des Heiligen Geistes ein böse, unreine Sache zu nennen wo sie doch sehen wie das Werk Gottes getan wird.

45 Ja, Jona war ein Zeuge der Auferstehung, als er drei Tage und drei Nächte im Bauche des Wales war. Viele Leute versuchen Jonah zu

verdammen und sagen etwas wie, „Oh, der, er ist ein Jonah“. Jonah war ein Prophet. Er wandelte genau im Willen Gottes. Als er das falsche Schiff nahm und dort hinaus fuhr, war das etwas was getan werden musste, es musste so getan werden um die Auferstehung von Jesus Christus im Voraus zu zeigen. Er musste das so machen, genau wie bei Hagar als sie weggeschickt wurde, auf dass die freie Frau nicht Erbe sein sollte mit der Magd. Diese Dinge mussten so geschehen, sie waren Schatten und Typen von Dingen die noch geschehen sollten.

46 Dann finden wir heraus, nachdem er über Jonah gesprochen hat kommt er zu der Zeit von Salomo. Nun, wir alle wissen, dass die Zeit von Salomo das Tausendjährige Reich des Alten Testaments war. Die schönste Zeit, die Israel jemals hatte, war die Zeit als Solomon regierte. Man hört nichts von Kriegen, sie hatten eine wunderbare Zeit. Gott gab Salomon, welcher der Sohn Davids war eine Gabe der Unterscheidung, er konnte die Gedanken unterscheiden welche die Menschen in ihren Herzen trugen.

47 Nun, diese Hebräer die dort standen hätten das wissen müssen! Salomon hatte eine Gabe die Gedanken des Herzens zu wissen und alle scharten sich um Salomon sie sammelten sich um ihn. Und hier stand einer, größer als Salomon. Salomon war der Sohn Davids und doch war er der geringere Sohn Davids, dem Fleische nach. Jesus war der eigentliche Sohn Davids, der Same der Verheißung, der königliche Same. Somit stand hier ein größerer als Salomon, tat das Selbe was Salomon getan hatte, er war nur ein größerer als Salomon. Und sie nannten ihn „Beelzebub“.

48 Seht ihr wie die Schrift sich auslegt? Kein Wunder, dass er sagte, „eine böse und ehebrecherische Generation sucht ein Zeichen, und sie werden es bekommen, das Zeichen der Auferstehung.“

49 Zur Zeit Salomos war da eine große Erweckung. Ich werde es einmal illustrieren, so dass die jungen Menschen es verstehen. Eine große Erweckung ging vor sich in den Tagen von Salomon. Gott gab eine Gabe und die ganze Nation versammelte sich um diese Gabe. Jedermann schloss sich dem an. Sie glaubten daran von ganzem Herzen.

50 Wäre es nicht eine wunderbare Sache wenn heute Abend unter den Menschen so etwas geschehen würde, wenn ganz Amerika, alle Menschen die sich selbst Christen nennen sich in diesen letzten Tagen um Gottes Gabe versammeln würden, wo der Heilige Geist auf die Menschen ausgegossen wird! Das ist Gottes Gabe in diesen letzten Tagen, der Heilige Geist. Christus

in der Form des Geistes. Er ist jetzt hier bei uns. Wäre es nicht wundervoll, wenn all die Kirchen, die bekennen Christen zu sein, sich um diese große Gabe versammeln würden, die Gott uns gegeben hat?

51 Warum ist es so wie es ist? Sie haben sich davon getrennt mit allen Arten von isms, Glaubensbekenntnissen und Dogmas, so dass du nicht mehr sagen kannst was hier was ist. Genau das haben sie getan. Aber Gott hat verheißen es trotzdem für den echten Samen zu begradigen in der Endzeit.

52 Nun, beachtet, wir finden heraus, dass sie alle sich um diese große Gabe versammelten und Israel erblühte wie nie zuvor. Alle Nationen fürchteten Israel, sie hatten Furcht dort hin zu kommen, denn sie wussten, dass Gott mit ihnen war.

53 Ich sage euch, ihr sprecht davon den Kommunismus zum Verschwinden zu bringen und alles Mögliche. Lasst Amerika zu Gott zurückkehren, zurück zu der Gabe die ihm gegeben wurde, zurück zum Heiligen Geist und die Menschen werden aufhören können sich über den Kommunismus zu beklagen. Er ist so von Würmern zerfressen bis selbst die Kommunisten antikommunistische Organisationen haben um herauszufinden wer sie sind. Es muss so sein. Aber lass sie zurückkommen!

54 Nun, nicht lange her in Finnland. Ich glaube Br. Lindsay, der gestern Abend hier war, er war mit mir dort als es geschah. Ich hatte es hier bereits in der Vision gesehen, ein kleiner Junge wurde dort von den Toten auferweckt. Ich denke viele von euch haben es in ihre Bibeln geschrieben während ich quer durch die Nation gereist bin, ich beschrieb wie er aussehen würde, wo es sein würde und so weiter. Und er wurde von den Toten auferweckt, gemäß dem Wort des Herrn. Er wurde bei einem Autounfall getötet. Viele von euch erinnern sich an den Fall, standen dabei, als er von den Toten auferstand.

55 An jenem Abend fuhren wir nach Messuhalli, Bruder Lindsay und ich auch war da Bruder Moore und viele von den Männern, wir versuchten nach Messuhalli zu kommen, wo sie mich zu vielen tausend Menschen sprechen ließen, dann wurden sie hinaus gelassen und es kamen noch mehr. Auf der Straße dorthin waren vier oder fünf Straßenzüge blockiert. Menschen füllten die Straßen. Sie wollten uns kommen und gehen sehen. Und drinnen war ein kleines Mädchen auf Krücken, ein Fuß kürzer als der andere, es wurde geheilt und viele andere Sachen wurden dort getan.

56 Dann wurde dieser kleine Junge auferweckt und es kam in den Nachrichten. Dort in Finnland haben sie nicht diese Rock und Roll Zeugs,

oder sie haben gerade nichts davon gebracht. Es gab nur Nachrichten und Dinge die es wert waren gebracht zu werden im Radio. Die Nachricht hatte sich bis nach Russland hinein verbreitet. Wenn du in Russland lebst, vierzig Meilen von deinem Zuhause, wo du geboren wurdest, brauchst du schon ein Visa, wenn du deinen Geschäften nachgehst. Der Eiserne Vorhang, war gerade... wir liefen direkt bis hin, es gab dort Maschinengewehrstellungen auf der Straße, gerade außerhalb von Kuopio. Und an jenem Abend hatte sich diese Nachricht verbreitet, die Straßen waren gefüllt mit vielen tausend Russen.

57 Hier waren diese Kommunistischen Soldaten, russische Soldaten, sie hatten diese kleinen, runden Kappen auf und sechs kleine finnische Jungen, sie waren noch nicht alt genug um sich zu rasieren, es waren Jungen mit glatten Gesichtern. Sie trugen alte Stiefel und große lange Mäntel, sie gingen die Straße hinunter, mit diesen Säbeln und Sachen, sie gaben Acht, dass ich durch die Menge kam um hinein zu gelangen. Und diese Russen standen dort. Als ich vorbei kam wurden sie aufmerksam, sie hielten sich etwa so, Tränen liefen ihnen die Wangen hinunter. Und als ich vorbei kam da grabschten sie nach diesen finnischen Soldaten und klopfen ihnen auf den Rücken und haben sie umarmt. Alles was einen Russen dazu bewegt einen Finnen zu tätscheln, könnte auch einen Krieg beenden. Sie sagten, „einen Gott, der Tote auferwecken kann, den werden wir annehmen.“

58 Das ist genau worum es heute Abend geht, Freunde, ganz genau. Der Grund, warum sie zu Kommunisten wurden ist, die Geistlichen haben das Wort Gottes im Stich gelassen. Sie haben all das Geld genommen und nichts dafür zurückgegeben, wie bei einem Pförtnerhaus. Das ist was in der Welt verkehrt läuft.

59 In den Tagen von Salomon können wir sehen, wie sich alle um die große Gabe, welche Salomon von Gott hatte, geschart haben. Die Leute kamen und gingen. Und alle Nationen fürchteten sich vor Israel. Anstatt gegen Israel in den Krieg zu ziehen brachten sie Friedensgaben. Sie hatten nicht so sehr Angst vor den Kriegern sondern sie hatten Angst vor dem Gott mit welchem diese in Einigkeit waren.

60 Oh, was würde das heute Abend für diese Nation bedeuten, wenn wir alle gottesfürchtig wären, wenn wir alle Respekt vor Gott hätten und seine Gabe des Heiligen Geistes empfangen und uns darum versammeln würden. Wenn jede Kirche ihre Glaubenssätze niederreißen würde und zur Türe hinaus fegen. Wenn sie zum Altar kämen um sich dort nieder zu beugen und zu

bleiben bis der Heilige Geist kommt um in diesen letzten Tagen zu zeigen was sein Wort ist!

61 Einige versuchen zu sagen, „Es war nur für die Juden das zu bekommen. Das ist alles.“

62 Petrus sagte am Tage zu Pfingsten, „Tut Buße, ein jeder von euch, lasst euch taufen im Namen von Jesus Christus zur Vergebung eurer Sünden und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, denn für euch ist diese Verheißung und für eure Kinder und für alle die noch weit entfernt sind, so viele der Herr unser Gott hinzurufen wird.“ So lange es da einen Samen auf Erden gibt, der wartet um gerufen zu werden, wird auch der Heilige Geist da sein um ihn zu rufen. Das ist richtig. Es ist immer noch dasselbe.

63 Aber wir finden heraus, wenn es kommt, dann wird es verworfen. Das ist der Grund warum die Nation unter Verurteilung kommt. Das ist der Grund dafür warum die Dinge heute Abend so laufen.

64 Wir sehen, in den Tagen Salomons war es nicht so. Alle versammelten sich um die Gabe der Unterscheidung, die Salomon hatte. Und alle Nationen fürchteten Gott. Die Nachricht davon verbreitete sich überall. „Oh, ihr solltet nach Israel kommen, ihr Gott hat unter ihnen eine Gabe sich erheben lassen und sie haben ihn zum König gemacht. Seine Weisheit, seine Unterscheidung geht über menschliches Vermögen hinaus. Es ist darüber hinaus. Es bewegt sich im Bereich der Götter, würden die Heiden sagen. Wir wissen nicht wie das geht, aber Gott, ihr Gott, repräsentiert sich selbst in einem der Gläubigen. Und diesen haben sie auf einen Thron gesetzt und alle hören ihm zu.“ Wisst ihr, diese Neuigkeiten verbreiteten sich nicht durch Fernsehen, Telefon und so weiter, es ging von Lippe zu Ohr.

65 Letztlich gelangten diese Neuigkeiten bis hinter die Wüste Sahara, den ganzen Weg bis zu einem kleinen Land welches Sheba genannt wurde. Sie hatten. Es war ein heidnisches Land. Sie hatten eine kleine Königin, ohne Zweifel war es eine nette kleine Frau. Und die Nachrichten kamen bis zu ihr, „Gott gibt im Land Israel eine große Erweckung und große Dinge geschehen. Und dort haben sie einen Mann, gesalbt mit dem Geist ihres Gottes, dessen Weisheit übersteigt alles was sich ein Mensch vorstellen kann.“

66 Wisst ihr, „Glaube kommt durch das Hören, das Hören des Wortes Gottes.“

67 Das rührte ihr Herz. Sie begann darüber nachzudenken. Und als eine Karawane vorbei kam, hat diese kleine Frau zweifellos ihre Soldaten

ausgesandt, damit sie hin gingen und folgende Nachricht überbrachten, „Ich würde gerne privat mit den Personen sprechen, die von Israel kommen.“

68 „Ja Königin, wir kommen aus Israel und ganz sicher war es dort wunderbar. Das solltest du mal sehen. Es gibt nichts Vergleichbares. Es geht über das menschliche Verständnis hinaus. Jedermann dort ist in Harmonie und Einigkeit, alle versammeln sich um die Gabe, welche ihr Gott ihnen gegeben hat und sie alle glauben übereinstimmend. Oh, es ist einfach das Größte und es gibt da nichts was verschwiegen wird. Gott offenbart einfach alles. Wenn eine Nation versuchen würde über sie herzufallen, dann würde ihr Gott es ihnen offenbaren wo sie genau kommen und man würde ihnen einen Hinterhalt legen bevor sie noch gekommen wären. Oh, eine große Erweckung ging dort vor sich.“

69 Wisst ihr, die kleine Königin hungerte danach das selbst zu sehen.

70 Wisst ihr, es hat etwas damit zu tun, der Mensch weiß, dass er irgendwo her kommt, er ist hier und weiß nicht warum er hier ist und er geht irgendwo hin aber er weiß nicht wohin er geht. Und da gibt es nur ein Buch in der Welt, das dir sagt wer du bist, woher du kommst, was du bist und wohin du gehst und das ist die Bibel. Sie ist das einzige Buch welches dir darüber Auskunft gibt und sie ist Gottes Buch. Es ist Gott selbst, manifestiert in der Form von Worten, wird auch der Same genannt. Dieser Same in der richtigen Art von Boden wird jede Verheißung hervorbringen die er gemacht hat, denn es ist Gott selbst. Aber es muss durch Glauben bewässert werden, damit es geschieht, wie bei jedem anderen Samen auch. Der Keim ist bereits darin. Ihr wusstet das. Beachtet jetzt.

71 In ihren Taten spiegelt es sich wieder, die kleine Königin begann nach Gott zu hungern und zu dürsten. Oh, wenn doch nur die Gabe Gottes einen solchen Durst nach ihm bewirken würde in den Herzen der Menschen, wie es bei ihr war.

72 Nun, wir werden es mal betrachten auf eine Weise, dass die Kinder, die kleinen Burschen es verstehen können, hier sitzt eine ganze Reihe von ihnen und auch an anderen Orten. Damit sie es verstehen können werde ich es wie ein Drama oder Theaterstück gestalten.

73 Nun, erinnert euch, sie war eine Heidin. Deshalb musste sie als Königin die Erlaubnis ihrer heidnischen Priester einholen, damit sie gehen durfte. Und ich kann mir vorstellen wie sie zum Priester geht, sich verbeugt und sagt, „Großer Heiliger Vater so-und-so, wir hören von den Israeliten, dass sie eine

Erweckung dort haben, ihr Gott zeigt sich in der Form eines Mannes, durch eine große Gabe, er kennt die Geheimnisse der Herzen. Und man sagt mir, er sei das Wort und dies Wort ist der Unterscheider der Gedanken der Herzen und das funktioniert durch einen Menschen. Ich hätte gern eure Erlaubnis, Heiliger Vater, dort hin zu gehen, es zu besuchen und es selbst zu sehen.“

74 Nun, ich kann mir vorstellen, wie er antwortet, „Von unserer Seite gibt es keine Kooperation mit dieser Erweckung“, es ist die 64er Version davon. Egal sie würden so etwas sagen wie, „Sie gehören nicht zu unserer Denomination. Sie gehören nicht zu unseren Leuten. Wir haben damit aber auch gar nichts zu tun. Du solltest nicht dorthin gehen. Sie sind dort nichts weiter als Sonderlinge. Man hört allerlei Gerüchte über sie, sie seien zum Beispiel durch das rote Meer gezogen und solchen Unsinn. Daran ist nichts. Hier ist unser großer Gott, schau ihn dir an, wie er dort an der Wand steht. Über dieses Volk sagt man sie waren so-und-so, oftmals haben sie das-und-das getan.“ Die kleine Königin ging angeekelt hinweg.

75 Aber wisst ihr, wenn Gott anfängt einen Hunger in ein menschliches Herz zu legen, dann wird es kein Hindernis geben, das dem im Wege stehen könnte. Ob es da eine Kooperation gibt oder nicht, egal was es ist, sie wird ihren Weg dorthin finden! Wie ich über die kleine Frau gestern Abend sprach, sie war hartnäckig und ausdauernd. Schaut, etwas bekommt einen Halt an dir und du bekommst einen Halt an etwas. Wie bei Jakob, der Sohn Gottes, Jakob, Gottes Sohn bekam eines Nachts etwas zu fassen und es bekam ihn zu fassen und er hat nicht losgelassen bis der Zweck erreicht war, bis er davon gesegnet war. Das ist worauf es ankommt. Wenn ein Mensch etwas imitiert oder nachahmt, es wird niemals richtig enden. Aber wenn du etwas zu fassen bekommst und es dich zu fassen bekommt, dann wird es geschehen.

76 Wenn du heute Abend hergekommen bist um geheilt zu werden und es zulässt, dass der Heilige Geist dich zu fassen bekommt und du ihn zu fassen bekommst, dann wirst du bekommen wofür du bittest. Es gibt keinen Weg es von dir fern zu halten.

77 Du kommst und glaubst, dass Jesus Christus rettet und diese rettende Kraft bekommt dich zu fassen, dann erfasst du sie und du wirst gerettet.

78 Wenn du an die Taufe mit dem Heiligen Geist glaubst und der Heilige Geist bekommt dich zu fassen, dann wird er dich taufen und du wirst ihn zu fassen kriegen. Du musst dich dafür nicht von deinem Sitzplatz wegbewegen,

er wir dich mit seiner Gegenwart erfüllen, gerade dort wo du bist. Genau wie er es damals tat, „Während Petrus diese Worte sprach, fiel der Heilige Geist auf die, welche es hörten.“ Etwas bekam sie zu fassen!

79 Etwas bekam diese kleine Syrophönizische Frau zu fassen, über die wir gestern Abend gesprochen haben. Egal wie viele Hindernisse sich ihr entgegen stellten, sie ging trotzdem. Und es bekam auch etwas diese kleine Königin zu fassen, über die wir heute Abend sprechen, eine Heidin, eine Gottlose. So war es auch mit der Syrophönizierin, eine Griechin, eine Heidin, Götzenanbeterin. Aber etwas bekam sie zu fassen und diese Frauen konnten auch etwas erfassen.

80 Es sind dann immer Schwierigkeiten im Weg. Satan wird dir alles in den Weg legen was er nur kann, wenn er sieht, dass eine echte Bewegung Gottes beginnt. Das ist was er für dich tun wird. Er wird so viele Hindernisse aufbauen wie er nur kann um dir den Weg zu verlegen.

81 Erinnert euch diese Frau hatte viele Hindernisse, aber für ihren Glauben gab es keine. Für den Glauben gibt es keine Hindernisse. Nichts wird es aufhalten, ganz egal ob jemand etwas anderes sagt. Wenn du Gott richtig zu fassen bekommen hast und Gott dich richtig zu fassen bekommen hat, dann können da vierzig Doktoren stehen und dir erzählen, dass du am Sterben bist, du wirst ihnen auch nicht ein Wort glauben. Nein, mein Herr. Nein, mein Herr. Da können vierzig Geistliche sich vor dir aufbauen, wie die vierhundert von Ahab und dir Widerstand leisten, wenn du ein Micha bist und Gott zu fassen bekommen hast und Gott dich zu fassen bekommen hat und du siehst die Bestätigung durch das Wort, dann wird dich nichts aufhalten können. Du wirst dort stehen, trotz allem, weil dich etwas zu fassen bekommen hat.

82 Dieser kleinen Frau ist es offenbart, dass da irgendwo ein Gott ist. Ich kann sehen wie sie hingeht um die hebräischen Rollen nochmals zu lesen, sie rollt sie auf und steckt sie hinterher wieder in das Gefäß zur Aufbewahrung, dann geht sie wieder zu dem heidnischen Priester und sagt, „Heiliger Vater, ich will dir etwas sagen. Was du sagst mag schon wahr sein. Aber schau, meine Großmutter hat diesen Götzen angebetet und hat den Katechismus gelesen den ihr zusammengestellt habt, auch meine Urgroßmutter hat ihn gelesen und meine Mutter, das ganze Volk hat ihn gelesen, alles handelt davon dass einmal etwas geschehen ist. Ich habe jedoch bis jetzt noch nie gesehen, dass einmal etwas geschehen wäre. Aber sie berichten mir, dass sie dort etwas haben was real ist, das gerade jetzt

geschieht, nicht irgend eine Geschichte sondern etwas das gerade vor sich geht.“

83 Er würde dann sagen, „Nun mein Kind schau. Wenn du gehst, dann werde ich dich exkommunizieren. Du bist dann deines Amtes als Königin enthoben, wenn du dich mit solchen Leuten wie diesen zusammen tust.“

Derselbe alte Teufel lebt immer noch.

84 Es gibt in der ganzen Welt keine bessere Gesellschaft in der man sich aufhalten kann, als in einer Gemeinde von Wiedergeborenen, gefüllt mit dem Heiligen Geist. Es ist mir egal wo das ist und wenn es in der Gasse ist oder wo auch immer. Es ist die beste Gesellschaft. Es ist eine himmlische Gruppe, beachtet, Gläubige die an Gott glauben.

85 Ihr Herz schlug heftig, voller Vorfreude. Sie wollte gerne sehen. Sie hatte davon gehört. Sie wusste nichts darüber, aber sie wollte es sehen. Und ich kann sie sagen hören, „Nun gut, du kannst meinen Namen aus diesem Buch heraus nehmen, wenn du willst. Ich sehe wie du mir etwas erzählst und wieder etwas erzählst. Aber da hat sich noch nie etwas bewegt. Bis jetzt habe ich noch nie gesehen, dass sich etwas bewegt hätte. Ich will etwas Reales, etwas Echtes.“ Und sie trifft Reisevorbereitungen. Zu schade, dass es heute nicht mehr solche kleine Königinnen gibt! Richtig.

86 Wir finden dann heraus, dass sie eine sehr gute Taktik benutzte um zu gehen. Ich hätte gerne, dass jedermann darüber nachdenkt. Nun, sie sagte, dass sie es nicht wüsste. Sie hatte alle verfügbaren Bücherrollen gelesen um herauszufinden was Jehova war. Sie wollte sehen wie er in der Vergangenheit gewirkt hatte. „Wenn das so war, dann würde er sich durch diesen Mann auf dieselbe Weise zu erkennen geben, wie es beschrieben wurde wie es früher war. Dann würde es Jehova sein. Und wenn es Jehova war und er der wahre Gott war, der Gott der Lebenden, nicht eine monumentale Statue oder eine Kreatur die einmal gelebt hatte oder auch nicht gelebt hatte. Dies wäre dann der lebende, anwesende Gott gerade jetzt.“ So wollte sie die Reise vorbereiten. Nun, sie sagte...

87 Sie hat eine größere Summe Geld eingepackt, Myrrhe, Weihrauch und ich denke auch Silber. Ihre Kamele hat sie damit beladen. Und sie sprach zu sich selbst, „Ich werde hinauf ziehen und ich will es selbst sehen. Und wenn es sich bewahrheitet, dann werde ich es unterstützen. Wenn es nicht so ist, dann werde ich nichts damit zu tun haben.“

88 Wisst ihr, sie hätte den Pfingstlern etwas beibringen können. Viele von ihnen unterstützen Konzepte die euch auslachen und Spaß darüber machen. Und ihr unterstützt ein Luft-Konzept, das die Dinge die ihr glaubt der Lächerlichkeit preisgibt. Das ist richtig. Ja, mein Herr. Weil es sich richtig anhört. Sicher. „Es gibt da einen Weg der einem Mann richtig erscheint.“ Jesus hat das gesagt.

89 Aber schaut hier, sie sagte, „Wenn es nicht so ist, dann kann ich meine Gaben ja wieder mit mir nehmen.“ Aber sie wollte es selbst herausfinden und sich selbst überzeugen. Sie hatte die Schriftrollen gelesen, sie wusste wer oder was Jehova war und jetzt wollte sie sehen. Wenn er das war was er in der Vergangenheit gewesen war, dann wäre er immer noch derselbe Jehova.

90 Das ist das Gute heute, Jesus Christus ist was er war und was er immer sein wird. Er ändert sich nie. Die Bibel sagt, „Er ist der Selbe gestern, heute und für immer.“

91 Nun, wenn wir über Hindernisse sprechen, dieser kleinen Frau ist es bestimmt durch den Kopf gegangen, „Ich muss die Wüste durchqueren und es ist eine sehr lange Reise.“ Messt es mal ab, von Israel in Palästina bis hinunter nach Sheba, durch die ganze Sahara Wüste. Auf dem Kamel, denke ich, eine Karawane brauchte etwa 90 Tage, drei Monate, während sie ständig in Bewegung war, um von hier nach dort zu kommen. Drei Monate Reisezeit. Und stellt euch mal vor, es ging durch die heiße Wüste. Darüber dachte sie nach. Das ist was sie tun musste, quer durch die heiße Wüste, den ganzen Weg dort hinauf, um heraus zu finden ob das wirklich Gott war.

92 Kein Wunder hat Jesus gesagt, „Sie wird dort stehen und diese Generation verdammen.“ Sie hatte keinen Cadillac mit Klimaanlage. Und einige Leute hier in Dallas machen sich nicht einmal die Mühe über die Straße zu gehen um zu hören. Das ist richtig. Kein Wundere wird sie dort stehen in den letzten Tagen. Sie wird irgendwo drüben stehen und es kritisieren, egal wo sie es so machen. Es heißt, sie kam aus der entferntesten Gegend um die Weisheit Salomons zu hören und ein größerer als Salomon ist hier.“ Realisiert das mal.

93 Sie musste sich mit der Konfrontation auseinandersetzen. Vielleicht musste sie bei Nacht reisen, weil es in der Wüste so heiß war. Die direkte Sonneneinstrahlung in der Sahara Wüste würde dafür sorgen, dass deine Haut sich abschälen würde, deshalb musste sie vielleicht bei Nacht reisen.

94 Und denkt daran, sie transportierte Opfertgaben und solche Dinge. Die Söhne Ismaels waren ein Reitervolk welches in Banden unterwegs war. Sie waren Wüstenräuber. Wie einfach wäre es für die Kinder Ismaels über sie herzufallen wie eine Flut und diese zwei oder drei Eunuchen die sie bei sich hatte zu massakrieren, die kleine Gruppe von Soldaten, die Eunuchen und die jungen Frauen, sie könnten sie massakrieren und dort liegen lassen. Sie würden die Juwelen nehmen welche zehntausend mal zehntausend Dollar wert waren, neben dem kostbaren Weihrauch, der Myrrhe und all den Sachen welche sie als Geschenk mitführte.

95 Aber da ist etwas Besonderes, wenn dein Herz sich wünscht Gott zu sehen und etwas dich zu fassen bekam. Dann kennst du keine Gefahr und keine Niederlage. Da ist etwas und du wirst es trotzdem bekommen egal welche Schwierigkeit vor dir liegt.

96 Sicher, es sah aus wie ein Präsentierteller für die Räuber. Jeder von ihnen hätte kommen können, aber sie verschwendete keinen Gedanken daran.

97 Sie machte sich keine Gedanken darüber ob sie aufstehen und gehen könnte, wie manche sich fürchten von einem Bett oder einer Bahre aufzustehen oder etwas in der Art. „Schau, ich weiß es nicht. Ich habe Angst es zu tun.“ Diese Art von Angst hatte sie nicht. Etwas hatte sie ergriffen.

98 Und wenn dieses etwas uns ergreifen kann, auf die gleiche Weise, dann wird etwas geschehen. Nun, du kannst das nicht tun bis es dich zu fassen kriegt, versuchen sollst du besser nicht. Aber wenn es dich zu fassen kriegt, dann wird es geschehen.

99 Gebt Acht, hier ist sie, sie hat nicht nachgedacht wie viele Räuber in der Wüste sind.

100 Oder ob sie überhaupt empfangen wird, wenn sie dort ankommt, ob man sie willkommen heißt bei dem Treffen. Sie war ja nicht eingeladen worden. Der Heilige Geist hatte an ihr gearbeitet zu kommen, er war es der die Führung übernommen hatte. Es war ein Verlangen in ihr es zu wissen und dies Verlangen wollte gestillt werden.

101 Bedenke es ist dein Leben. Es war ihr Leben. Und du hast nur einmal die Chance es zu regeln. Vielleicht ist heute Abend deine letzte Gelegenheit. Wenn du Christus heute Abend ablehnst kommt vielleicht keine weitere Gelegenheit.

102 Und es war vielleicht auch ihre letzte Gelegenheit. Sie war sich dessen bewusst. War ihre kalte, schablonenhafte Religion die Richtige, oder war da wirklich ein lebendiger Gott? In ihrer eigenen Religion hatte sie nichts gesehen, aber sie hatte gehört, dass da etwas war in dieser anderen. Und sie hatte darüber gelesen, was den Unterschied ausmachte. Nun wollte sie das sehen. Es war ihr Leben, das auf dem Spiel stand.

103 Heute Abend ist es auch mein Leben und ich muss mich dieser Sache stellen. Ich werde eines Tages im Gericht stehen und so werdet auch ihr im Gericht stehen müssen. Es ist unsere Pflicht, ob wir auf unserem Sitzplatz sitzen, auf unserem Bett liegen oder wo immer wir sind das ernsthaft zu überdenken. Denn du weißt nicht wann die Zeit gekommen ist, dass deine Karte aus Gottes Regal herausgenommen wird dort oben und im Gericht wirst du dann antworten müssen. Ob du ein Kirchenmitglied bist oder nicht, das hat nichts damit zu tun. Du wirst auf jeden Fall antworten müssen und dann ist es besser, dass du dir deiner Sache totsicher bist. Überdenke dein Erlebnis mit Gott, schau nach ob dich wirklich etwas zu fassen bekommen hat das dich zum Worte Gottes zurückbringt, weg von allen Glaubensbekenntnissen und Formen. Er hat es für die letzten Tage verheißen, „Es werden wiederum die Herzen der Kinder zu den Vätern gewandt.“ Das ist was wir glauben. Schaut, das geht gerade jetzt vor sich.

104 Und sie ließ keinen Gedanken der Furcht zu oder etwas was sie erschüttert hätte. Sie dachte über so etwas gar nicht nach. Ihre Absicht war heraus zu finden ob es echt war oder nicht. So zog sie quer durch die Wüste. Und nicht... Es war für sie beschwerlich das zu tun. Alles was du hast...

105 Das ist das Problem mit uns Pfingstlern, alles wird uns auf einem Silbertablett serviert, alles was wir wollen. Wenn der Pastor nicht rechtzeitig kommt, „Ich werde die Assemblies verlassen und mich der Gemeinde Gottes anschließen.“ Wisst ihr wir sind so verhätschelt!

106 Das erinnert mich an eine Geschichte. Da war einmal ein altes Salz, welches aus dem Meer kam. Ein Dichter kam vorbei, der das Meer noch nie gesehen hatte. Er hatte darüber geschrieben aber er hatte es noch nie selbst gesehen. Das alte Salz traf ihn und sprach, „Wohin gehst du guter Mann?“

107 Er antwortete, „Ich gehe an das Meer. Denn ich bin ein Poet. Ich habe über das Meer geschrieben. Und es verlangt mich das Salz zu riechen. Und ich möchte die großen salzigen Wellen herum hüpfen sehen, die Möwen

schreien hören, ich möchte sehen wie der blaue Himmel sich im Meer reflektiert.“

108 Das alte Salz zog vier oder fünf mal an seiner Pfeife, spuckte aus, schaute hinab und sprach, „Vor siebzig Jahren wurde ich darin geboren. Ich kann da nichts derart Attraktives daran sehen.“ Er hatte so lange darin gelebt, bis es für ihn etwas ganz gewöhnliches war.

109 Und so geht es uns heute Abend. Wir haben solange in der Anwesenheit Gottes gelebt, bis es für uns etwas ganz gewöhnliches geworden ist. Wir sollten uns selbst aufrütteln und erkennen, dass Jesus Christus lebt und von den Toten auferstanden ist.

110 Das alles war eine neue Erfahrung für diese kleine Königin. Sie war hartnäckig. Sie wollte es sehen. Ganz sicher war sie hartnäckig. Sie musste beharrlich sein um ihr Volk zu verlassen. All ihr Prestige musste sie hinter sich lassen. Ihren Verein in dem sie Karten spielte und die anderen gesellschaftlichen Verpflichtungen, den Nähkreis und all die Dinge denen sie als Königin angehörte. All die Prominenten, die sie kannte. Für solche war sie zu einer Lachnummer geworden. Aber was bedeutet es für sie? Es ging um ihre Seele.

111 Es geht um deine Seele. Es geht um meine Seele. Welche Bedeutung hat jemand von den Methodisten, Baptisten, Presbytern, jemand von der Einheit, Zweiheit, Dreieinigkeit oder was es auch sein mag? Es geht um meine Seele, sie ist betroffen. Und es geht um eure Seele, das ist worum es geht. Gottes Wort ist es, welches bestätigt wird.

112 Wir sehen, es war ihr egal was jemand darüber sagte, die Prominenten oder ihre Freunde, es war ihr egal auch wenn sie alles verlassen musste, was ihr in dieser Welt etwas bedeutete. Wenn es Realität war, dann war sie bereit dorthin zu gehen. Sie würde ihr Königreich und alles andere aufgeben. Sie wollte Gott finden wenn es Realität war, da war etwas in ihrem Herzen.

113 Wir finden heraus, sie kam quer durch die Wüste. Ein Tag nach dem anderen verging, neunzig Tage oder drei Monate, schließlich kam die Karawane am Stadttor an.

114 Nun, sie kam nicht so wie viele Leute heutzutage zu den Versammlungen kommen. Viele von ihnen kommen und sprechen bei sich, „Uh, ich höre sie haben etwas, jemand sagte mir sie hatten... Uh-huh. Nun gut ich werde hinüber gehen.“ Und sie setzen sich für einen Moment. Beobachte sie. Du wirst sie überall finden. Sie werden sagen, „Beim ersten

Wort, welches er sagt, das gegen meinen Glauben geht...“ und schon sind sie weg, zur Türe hinaus. „Ich werde nicht noch einmal dorthin gehen um einen anderen zu hören“. Seht ihr, sie sitzen nicht lange genug. Das ist es.

115 Wie war es bei Jesus, als er dort vor seinen siebzig Nachfolgern saß, er hatte siebzig, er hatte siebzig und er hatte die ganze Menschenmenge? Er war ein großer Mann. „Er war ein Prophet“, sie sagten, „der Prophet aus Galiläa“. Eines Tages schaute er auf die große Volksmenge, die um ihn stand und sprach, „Es sei denn ihr esst das Fleisch des Sohnes des Menschen und trinkt sein Blut oder ihr habt kein Leben in euch“.

116 Könnt ihr euch die Ärzte vorstellen, die dort saßen, was sie über diesen Mann sagten. „Er will Vampire aus uns machen, wir sollen sein Blut trinken und sein Fleisch essen?“

117 Er hat es nie erklärt. Er musste das auch nicht erklären. Er musste die Parasiten abschütteln, die sich um ihn versammelt hatten. Anstatt sie zu hätscheln und ihre Namen in ein Buch zu schreiben. Er schüttelte sie ab. Er hatte keine Verwendung für sie. Das finden wir hier heraus, er war, er sagte, „Es sei denn...“ und hat es nie erklärt.

118 Schaut, diese Jünger, sie blieben sitzen. Sie sagten nichts.

119 Ich kann den Doktor und die Pharisäer sehen, wie sie sagen, „Schau, der Mann hat seinen Verstand verloren. Er ist verrückt. Jetzt will er schon, dass wir seinen Leib zerschneiden und auffressen und dazu sollen wir sein Blut trinken. Menschliche Vampire sollen wir sein! So etwas können wir nicht tun. Das ist verrückt. Der Mann hat seinen Verstand verloren.“ Und sie gingen weg.

120 Und er schaute sich um und sah diese Theologen wie sie um ihn herum saßen, diese siebzig und sprach, „Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Sohn des Menschen in den Himmel auffahren seht, woher er kam?“ Diese Doktoren der Theologie schauten einander an und sprachen, „Der Sohn des Menschen wird in den Himmel hinauf fahren, woher er kam? Wir kennen ihn, wir haben den Stall besichtigt in dem er geboren wurde. Wir sahen die Kippe, in die er gelegt wurde. Wir kennen seine Mutter. Wir.. Wir waren zusammen fischen, er war mit uns zur Jagd. Hier auf den Hügeln ist er daheim. Er trägt die gleichen Kleider wie wir und isst was wir essen. Dieser Sohn des Menschen woher soll er gekommen sein? Er kommt aus Nazareth. Das ist jetzt zu viel für uns.“ Und weg waren sie. Er hat es immer noch nicht erklärt. Seht ihr?

121 Er schaute sich um und sah die zwölf an, dann sprach er, „Wollt ihr auch gehen?“

122 Nun, sie konnten es nicht erklären, aber etwas hatte sie erfasst. Schaut, sie wussten es! Und Petrus sprach diese denkwürdigen Worte aus, „Herr, wir sahen wie die Schrift durch dich bestätigt wurde. Wohin sollten wir gehen? Wir wissen, dass du Worte ewigen Lebens hast. Du bist die Quelle des Lebens. Und das ist uns genug...“

123 Jesus sprach, „Ich habe zwölf von euch erwählt und einer von euch ist ein Teufel.“ Wisst ihr, er hat ihnen nicht geschmeichelt, sie verhätschelt und schön geredet, er hat ihnen nicht auf den Rücken geklopft und sie heimlich getauft oder etwas in der Art.

124 Er war Gott Fleisch gemacht auf Erden. Er war das bestätigte Wort Gottes. Und die welche danach verlangten/ Hunger danach hatten, die kamen. Die welche kein Verlangen danach hatten konnten nicht kommen. Er sagte, „Alle, die der Vater mir gegeben hat, werden kommen.“ Wie kannst du also kommen, es sei denn es wurde dir durch ihn gegeben?

125 Nun, gebt Acht, wir sehen wie diese kleine Königin letztlich dort ankam. Sie wartete nicht, wie diese anderen Leute es taten. Einige von ihnen waren ihr gefolgt.

126 Da gibt es immer drei Arten von Menschen, Gläubige, Machegläubige, und Ungläubige. Die Ungläubigen werden irgendwann aufstehen und gehen. Die Machegläubigen werden für eine lange Zeit bleiben. Und dort waren Menschen von allen drei Sorten. Die Ungläubigen, die Menschenmenge; Die Machegläubigen, die Gruppe die sich zuletzt abwendet. Aber da war auch eine echte Gläubige, die es nicht erklären konnten, sie wussten nichts darüber, aber sie wussten, dass er das Wort war. Und damit war es erledigt!

127 Dort sehen wir die kleine Königin. Sie hatte eine ganze Menge an Nahrung mitgebracht, viele Brote und andere Sachen. Sie brachte ihre Zelte und ihren Hausstand. Sie ließ die Kamele abladen im Tempelhof. Sie ließ ihre Zelte aufschlagen und richtete sich ein um zu bleiben bis sie überzeugt war ob es richtig oder verkehrt war.

128 Ohne Zweifel hatte sie jeden Tag in diesen Schriften gelesen. In der Nacht musste sie reisen aber am Tag saß sie dort unter diesen Palmen einer Oase in der Wüste und las darüber wer Jehova war. Was man an nahm dass er sein sollte. Nun würde sie Jehova erkennen. Wenn er in diesem Manne war, dann würde sie sein Wirken erkennen. Sie würde wissen ob es richtig

oder verkehrt war. Sie war aufgestellt in Bezug auf die Schrift, sie kannte die Schrift.

129 Sie ging nicht dorthin und sprach, „Nun, wenn er etwas anderes sagt als mein Priester, dann werde ich wieder auf meine Kamele steigen und verschwinden.“ Sie würde bleiben bis sie sich überzeugt hatte.

130 Oh, wenn Männer und Frauen das heute auch nur so machen würden! Die Schrift nehmen und schauen, ob der Heilige Geist auch für heute ist oder nicht. Zu schauen, ob diese Dinge von denen wir sprechen für diese Stunde in der wir uns befinden voraus gesagt wurden. Sie tat es so und aus diesem Grunde sagte Jesus, ihr Name würde unfehlbar sein, nicht unfehlbar sondern unsterblich. Sie wird dort stehen am Tage des Gerichtes und Dallas oder Texas verdammen. Sie wird die Vereinigten Staaten verdammen, am Tage des Gerichtes. Denn sie kam vom Ende der Erde um die Weisheit Salomons zu hören, und siehe ein größerer als Salomon ist hier. Der auferstandene Jesus Christus ist hier in der Kraft seiner Auferstehung. Gebt Acht.

131 Sie schlug ihre Zelte auf. Ich kann mir jenen Morgen bildlich vorstellen, die ist jetzt für die Kinder. Die Glocken läuteten, die Posaune wurde geblasen und es wurde Gottesdienst gehalten. Sie hatten jeden Tag Gottesdienst. Denkt mal darüber nach, sie liebten es zum Gottesdienst zu gehen, jeden Tag. So, der Gottesdienst begann und ich stelle mir vor wie die kleine Königin ganz hinten einen Platz sucht und sich hinsetzt. Nach einer Weile, die Posaunen waren geblasen worden, Gesänge waren gesungen worden und all dies.

132 Nach einer Weile kam dann Pastor Salomon herein und setzte sich nieder. Wie all die Menschen ihn ansahen, weil sie ihn liebten. Er war Gottes Knecht. Sie kamen dort hin und sagten nicht, „Huh! Wenn es nur so wäre, dass er zu meiner Gruppe gehören würde.“ Nein, da gab es nur eine Gruppe und die bestand aus ihnen allen, aus ihnen allen und so kamen sie zusammen.

133 Und dann finden wir heraus, jemand trat vor ihn Und wisst ihr was geschah, Salomon offenbarte was er im geheimen in seinem Herzen dachte. Ich stelle mir vor, wie die kleine Königin zu sich spricht, „Nun, einen Moment mal, das hat sich angehört als ob es echt war.“ Der nächste tritt vor ihn und es geschieht dasselbe. Oh, ihr kleines Herz begann zu hüpfen. Sie war verwundert.

134 Vielleicht hatte sie eine Gebetskarte und wartete. Entschuldigt wenn ich es so beschreibe, aber wisst ihr ich will es auf den Punkt bringen. Möglicher Weise hatte sie eine Karte und wartete bis sie an der Reihe war. Eines Tages wurde ihre Karte aufgerufen und sie trat vor den Heiligen Geist, der durch Salomon wirkte. Die Bibel sagt uns, „vor Salomon war nichts verborgen“. Der große Heilige Geist offenbarte alles was für sie notwendig war, er offenbarte es einfach.

135 Und hier war auch der Heilige Geist in seiner Fülle in Jesus Christus und er tat das gleiche. Aber jene Pharisäer sagten, „Zeige uns ein Zeichen. Heile diesen Mann hier draussen. Tue dies und sage jenes. Und was wird dies oder jenes sein?“ Seht, sie haben es einfach nicht verstanden.

136 Die kleine Königin stand dort und die Bibel sagt, „Nichts blieb vor Salomon verborgen.“ Er offenbarte alles was nötig war zu wissen. Er sagte ihr alles.

137 Und als er das tat, brauchte sie nicht das Wort von jemand anderem, sie hatte es gesehen und sie glaubte es. Sie wandte sich zur Zuhörerschaft und sagte, „Ich war überrascht über alles was ich gehört habe. Aber alles was ich gehört habe ist die Wahrheit und sogar mehr als ich gehört habe ist so.“ Seht ihr, jetzt war sie dran, sie hatte es gesehen. Ihr selbst war es geschehen. Sie wusste, dass es echt war. Und sie sagte, „Gesegnet sei der Herr und Gott der dich zu seinem Diener gemacht hat. Gesegnet sei...“

138 Was war es? Diese arme kleine Frau hatte dort gelebt mit all den Glaubensbekenntnissen und Götzen und in ihrem Herzen war ein Hunger entstanden... Jeder echte Gläubige möchte Gott sehen wie er wirkt. Wenn er jemals Gott war, dann ist er immer noch Gott. Und sie hatte etwas gesehen das echt war, nicht irgendwie einen Angeber. Etwas Echtes. Für den Rest ihres Lebens diente sie diesem Gott, denn sie hatte etwas Echtes gesehen.

139 Oh, Freunde, wir haben so vieles gesehen, „Schließe dich diesem Glaubensbekenntnis an, werde Moslem, dies und jenes.“ was immer es ist, „Komm zu diesem, zu jenem und noch zu was anderem“. Und sie haben alle Arten von Sensationen, Gefühle und Sachen. Die Welt sollte heute Abend mit Sicherheit hungern nach etwas echtem, etwas authentischem. Nicht irgendwelche mythischen Sachen aus denen Blut oder Öl fließt, Kratzer oder Wunden, oder etwas anderes was nicht einmal schriftgemäß ist. Es geht um einen authentischen Jesus Christus welcher verheißen hat, dass er in seinem Volk leben würde in den letzten Tagen und die Dinge tun würde die er damals

tat. Das ist etwas was die Schrift uns sagt, dass es stattfinden würde in unseren Tagen.

140 All diese kleinen Glaubensbekenntnisse, „Gut, wenn du unser Glaubensbekenntnis kennst, dann hast du es.“ Schau, ihr schaut zurück auf das was Luther brachte, ein großer Mann seines Tages. Sicher. Aber es ist zu vergleichen mit diesen Frauen hier, fünfundsiebzig Jahre alt, sie versuchen sechzehn zu sein, sie schauen zurück und ziehen sich an wie eine sechzehnjährige, schneiden sich die Haare und tragen Shorts und machen... Jeder der Auto fährt indem er in den Rückspiegel schaut hat ein Wrack. Das ist was heute mit der Gemeinde los ist, sie schauen in den Rückspiegel, wie es einmal war. Kein Wunder ist es nur noch ein Wrack. Macht das niemals...

141 Paulus sagte, „ich gehe vorwärts und strebe zum Siegel der hohen Berufung, ich gehe weiter, ich gehe vorwärts.“

Ich weiß Mr. Moody war ein großer Mann, Mr. Wesley war ein großer Mann, die Pfingstbewegung, die Baptistenbewegung waren groß, aber lasst uns vorwärts streben zu dem Siegel der hohen Berufung in Christus. Schaut euch nicht alles durch den Rückspiegel an, was vor vierzig Jahren war. Schau auf das was heute Abend stattfindet. Er hat es ihnen damals verheißen, aber wir leben jetzt darin. Wir gehen weiter.

142 Was wenn Wesley zurückgeschaut hätte um zu sehen wie es bei Luther war? Er schaute jedoch nicht was Luther gesagt hatte, er schaute darauf was Gott jetzt sprach. Was wenn die Pfingstler zurück geschaut hätten auf die Methodisten? Wo wärt ihr gewesen? Das ist es, dieselbe Sache, ihr habt euch organisiert und eine Behinderung geschaffen, ihr könnt euch nirgends mehr hinbewegen. Aber der Heilige Geist bewegt sich weiter, macht wo anders weiter.

143 Jedes Mal wenn das geschieht, wenn ein Menschen gemachtes System ausgearbeitet wird, ist es wie bei dem Widerspruch Koras, als sie mit Dathan und einer großen Gruppe Menschen dort draußen eine Organisation erschaffen wollten. Gott sprach, „Sondere dich ab von ihnen, Moses, ich werde dafür sorgen, dass die Erde sie verschlingt.“ Das war ein Typ auf die Reise welche heute stattfindet. Auf dem Weg ins Verheißene Land. Da waren sie, sie konnten die gesalbte Botschaft Gottes nicht glauben, die sich vorwärts bewegte. Sie wollten selbst etwas anderes beginnen. Genauso ist es immer.

144 Es war Israels unglücklichste Bewegung die sie jemals vollzogen als sie Gnade verwarfen und das Gesetz annahmen, Exodus 19. Und Daten machte seinen größten Fehler, als er sagte, „Da gibt es noch andere Anführer neben dir Moses, die auch was zu sagen haben.“

145 Dabei war er bestätigt worden, dass er Gottes manifestiertes Wort war. Er hatte Staub genommen und ihn zu Fliegen werden lassen. Alles was er gesagt hatte war geschehen. Gott war mit ihm. Eine Feuersäule hatte es bestätigt, indem sie über ihm hing und trotzdem wollten sie etwas anders beginnen. Menschen gemachtes Zeug.

146 Genauso ist es heute. Das ist was die Gemeinde bekommen hat. Das ist richtig. Oh, Gemeinde des lebendigen Gottes, wollt ihr nicht etwas Echtes sehen? (Versammlung sagt „Amen“.) Etwas Authentisches.

147 Noch eine kleine Geschichte bevor wir für die Kranken beten. Ich gehe gerne zur Jagd. Ihr wisst, meine Mutter ist... sie... ihre Mutter war Rentnerin. Sie war eine Cherokee Indianerin. Ich... meine Bekehrung hat nie die Liebe zu den Wäldern von mir genommen. Ich liebe es einfach. Das ist wo du Gott sehen kannst. Dort habe ich das erste Mal Gott gesehen, es war in den Wäldern. Dort begegnet er uns. Dort spricht er. Dort traf ich jene sieben Engel. Habt ihr... Herren, welche Zeit ist es?

148 Bruder Borders und ich, wir saßen dort neulich, als es herunter kam, ein Wirbelwind kam aus dem Himmel herab, es wurden sogar Felsen heraus gerissen, gerade oberhalb von der Stelle wo ich stand, seht, was er gesagt hat. Und noch viele andere waren dabei, Bruder Sothman, er sollte hier irgendwo sein... Terry hier drüben war auch dabei. Dort draußen in der Wildnis kannst du ihn sehen! Ich liebe es zu jagen. Ich tue das um hinaus zu kommen, nicht so sehr um das Wild zu töten, einfach um in den Wäldern zu sein.

149 Ich pflegte mit einem Burschen oben in New York jagen zu gehen, vielmehr dort in New Hampshire. Er war ein guter Jäger. Sein Name war Bert. Er war Engländer. Seine Eltern gesellschaftlich angesehen. Sie waren beteiligt an der Aufteilung von dem was man Jefferson Notch nennt bis hin zu Carrol Notch in den frühen Tagen hatten sie bei der Aufteilung mitgewirkt. Es gab da noch einen kleinen Indianer, der dabei war. Er war einer der besten Schützen die ich jemals gesehen habe und einer der besten Jäger. Du brauchtest dir niemals Sorgen machen wenn er hinaus ging um zu jagen, er

wusste wo er war. Ich liebte es dort den Weißwedelhirsch zu jagen. Und sie... Jeden Herbst ging ich dort hin um zu jagen.

150 Er war so ein guter Jäger, aber er war auch der grausamste Mann den ich jemals in meinem Leben getroffen habe. Er hatte Augen wie eine Eidechse. Und es war... Wisst ihr, es sah aus wie bei den Frauen, die ihre Augen anmalen, wie bei einer Eidechse. Er hatte solche Augen. Für mich sah das nicht menschlich aus. Und ich habe es gehasst ihn anzusehen. Irgendwie sah er so schleimig aus, wisst ihr, die Augen schauten seitwärts.

151 Er liebte es gemein zu sein. Er würde Kitze schießen, diese kleinen Baby-Hirsche. Er tat es einfach damit ich mich schlecht fühlte. Er hat dann gesagt, „Oh, Prediger, du bist wie der Rest von ihnen. Du hast das furchtsame Herz eines Hühnchens. Du wärst ein guter Jäger, wenn du kein Prediger wärst.“

152 Ich sagte, „Ich jage Seelen, Bert. Und du hast eine die verloren ist.“ Seht ihr?

153 Und er dann, „Ah, kümmere dich um dich selbst. Billy du bist schon in Ordnung, aber über dieses Zeug brauchst mit nichts zu erzählen.“ So, er schoss diese kleinen Kitze und ich fühlte mich schlecht dabei.

154 Nun, es ist schon in Ordnung ein Kitz zu schießen, wenn das Gesetz es zulässt in Bezug auf Größe und Geschlecht. Was auch immer vom Gesetz erlaubt ist. Ich war viele Jahre Jagdaufseher. Schaut, Abraham tötete ein Kalb und gab es Gott zu essen, so es ist nichts dabei ein Kitz zu töten, wenn das Gesetz es erlaubt. Aber du sollst es nicht einfach schießen, es dann dort liegen lassen und noch angeben damit. Das ist falsch, wenn man so etwas tut das ist verkehrt. Ich habe das jetzt gesagt um meine Brüder hier, die zur Jagd gehen zu verteidigen. Seht ihr, ich möchte, dass ihr versteht was ich meine.

155 Nun, gebt acht, wir finden, dass dieser Mann... Eines Tages ging ich dort hinauf, meine Frau und ich. Er hatte sich eine Lockpfeife gemacht, es hörte sich an, als ob ein Kitz um Hilfe schreit. Ihr wisst, sie machen so seltsame Geräusche. Gut, so lange...

156 Ich hatte gearbeitet und ich war nicht rechtzeitig fertig geworden um eine bestimmte Versammlung zu besuchen, so ging ich hinauf um mit ihm zu jagen. Es waren viele Jäger unterwegs und wenn dort in dem Landstrich der erste Schuss fällt, diese Weißwedelhirsche... Du denkst Houdini war ein Künstler im Entwischen, im Vergleich zu ihnen war er ein Amateur. Das erste was dann geschieht, alle verstecken sich. Und wenn da Mondlicht ist werden

sie selbst in der Nacht ängstlich umher starren, oder sich in einem Gebüsch verstecken. Sie werden sich nicht bewegen.

157 Dann kam der Jagdtag, ich sagte, „Bert, du wirst doch diese Pfeife nicht benutzen?“

158 Er sagte, „Oh Prediger, du hast das Herz eines Hühnchens (Feiglings)! Krieg dich wieder ein.“

159 Wir steckten ein paar Butterbrote in unser Hemd und brachen auf. Und wir wollten jagen... wir wollten bis etwa zur Mittagszeit jagen, hinauf bis an die Ränder des Presidential Weidelandes, dort wollten wir uns trennen und jeder für sich den Rückweg hinunter antreten. Wenn wir einen Hirsch erlegen sollten, dann würden wir wissen, wo er aufgehängt wurde und in ein oder zwei Tagen würden wir ihn zusammen holen. Solange konnte er dort aufgehängt bleiben. Es lag etwa zehn oder zwölf Zentimeter Schnee, es war richtig gut um einer Fährte zu folgen. Wir sind also aufgebrochen und stiegen den Berg hinauf. Aber da waren keine Fährten, überhaupt nichts. Nachts schien der Mond und die Hirsche...

(Leere Stelle auf dem Band.)

160 Bert lief vor mir, er kannte den Weg und so lief ich hinter ihm. Dann setzte er sich plötzlich nieder. Der Schnee war trocken. Er fing an zu kramen, ich dachte er würde ein Butterbrot essen wollen und danach würden wir uns trennen, denn wir waren bereits weit oben in den Bergen. Er kramte in seiner Jacke herum.

161 Ich holte mein Brot hervor und versuchte einen Platz zu finden, um mein Gewehr abzustellen. Ich schaute mich um und fing an mein Butterbrot zu essen.

162 Da holte er die kleine Pfeife heraus. Ich dachte, , „Junge, so etwas zu machen, das ist ein schmutziger Trick.“ Er nahm als seine Pfeife und schaute mich an, mit diesen Eidechsen Augen. Er steckte die Pfeife in den Mund, etwa so. Und ich sagte, „Bert, du wirst doch so etwas nicht machen?“

163 Er sagte, „Oh“ und blies hinein. Zu meiner Überraschung erhob sich etwa fünfundvierzig Meter von uns eine große Hirschkuh. Nun, eine Hirschkuh ist ein Muttertier. Und dort war sie mit ihren großen braunen Augen, die Ohren aufgestellt. Sie war eine Mutter und sie hörte ein Baby das um Hilfe schrie. Ganz egal ob andere hervor kommen würden, in ihr war etwas. Sie war eine Mutter.

164 Bert schaute etwa so und er piff noch einmal leiser. Und diese Hirschkuh begab sich hinaus ins offene Gelände. Nun, das ist ungewöhnlich, sehr ungewöhnlich, so hinaus zu gehen ins offene Gelände. Sie schaute umher, ihren großen Kopf hoch erhoben, ihre Augen suchten die Gegend ab.

165 Nach einer Weile, als der Jäger nach seinem Gewehr griff, da sah sie den Jäger. Für gewöhnlich zucken sie dann zusammen und flüchten, ihr wisst ja wie das ist, ganz schnell. Aber wisst ihr was, sie bewegte sich nicht. Sie stand dort und schaute ihn an, sie stand quer zu ihm und hatte ihr Haupt ihm zugewandt und schaute ihn an. My! Ich dachte, „Bert, das kannst du nicht tun.“

166 Sie verstellte sich nicht. Sie war keine Heuchlerin. Sie war keine Schauspielerin. Das war ihre Natur, so war sie geboren worden, sie war eine Mutter. Und hier ging es um ein Baby das in Schwierigkeiten war und selbst wenn es ihr Leben kosten würde, sie würde versuchen dies Baby zu finden. Es war in Schwierigkeiten. Der Instinkt in ihr war eine Mutter zu sein. Sie sah den Jäger, aber ihre Konzentration galt nicht dem Jäger sondern dem Baby, das in Schwierigkeiten war, dem kleinen Kitz.

167 Er entsicherte seine 30-06. Oh, das wäre ein tödlicher Schuss. Er ging mit dem Gewehr in Anschlag. Ich musste meinen Kopf abwenden. Es war mir nicht möglich mich davon zu entfernen, aber ich konnte das nicht mit anschauen. Ich dachte, „Jeden Augenblick wird er ihr das treue Herz zerschießen, wo sie doch nach dem Baby sucht welches in Schwierigkeiten ist und sie weiß, dass dort ein Jäger hinter dem Busch liegt.“ Und er würde ihr das Herz durchschießen mit diesem 180 Grain Geschoss. Das wäre ein absolut tödlicher Schuss. Ich dachte, „Ich kann das nicht mit ansehen.“ Ich wandte ihm den Rücken zu und sprach bei mir, „Herr, hilf ihm, dass er das nicht tut.“

168 Es tat mir so leid. Diese arme Mutter stand dort und schaute aus nach ihrem Baby und ich wusste das war nicht gespielt. Sie war eine Mutter. Bei jeder anderen Gelegenheit wäre sie davongerannt. Normalerweise wäre sie nicht aufgestanden während wir vorbei gingen. Aber da war etwas in ihr.

169 Und ich wartete und wartete, es fiel kein Schuss. Ich wunderte mich, „Was ist los?“ Ich wartete und schließlich drehte ich mich langsam um. Ich sah wie die Hirschkuh immer noch dort stand und ihn anschaute. Dann schaute ich auf den Gewehrlauf, er bewegte sich unruhig auf und ab, hin und her. Er versuchte das Ziel zu erfassen, konnte es aber nicht.

170 Dann warf er das Gewehr auf den Boden und schaute mich an, in diesen Augen war eine Veränderung vor sich gegangen. Tränen rannten seine Wangen herunter, er ergriff mein Hosenbein und sagte, „Billy, führe mich zu dem Christus, von dem du mir die ganze Zeit erzählst.“

171 Was war es? Er sah etwas Echtes. Seht ihr? Dies kleine Muttertier stellte eine Treue zur Schau, eine echte Treue, die diesen grausamen Jäger dazu brachte... Er hatte das boshafte Herz, das mir jemals begegnet ist. Es war keine Predigt, die ich ihm gepredigt habe. Es war dies Echte, das er gesehen hatte. Nichts gestelltes, keine Heuchelei. Eine echte Mutter, die nach ihrem Baby suchte, das war es, was ihn zu Christus brachte. Jetzt ist er ein Diakon in der Gemeinde ein wundervoller Christ, er hatte etwas gesehen das nicht gestellt oder gekünstelt war. Es war kein Macheglaube. Es war echt.

172 Oh, Bruder und Schwester, diese Gemeinde, diese Leute hier heute Abend, ihr und ich, da gibt es etwas echtes, keine Heuchelei. Du magst auch Heuchelei sehen aber es gibt auch das Echte. Da ist etwas in einem Mann, das ihn dazu bringt für gott zu leben. Da gibt es einen echten Heiligen Geist heute Abend, Bruder, das ist keine Heuchelei. Da gibt es etwas Echtes.

173 Wie viele hier würden gerne solch ein Christ sein, dem Christus so treu, Tod, Verfolgung, egal was, du liebst es solch ein Christ zu sein, wie diese Hirschkuh eine Mutter war? Würdet ihr das mögen, wärt ihr gerne so? Ich sehne mich danach ein solcher Christ zu sein. Wie bei der Syrophönitischen Frau gestern Abend, was für eine Art von Christin sie doch war. Die kleine Königin über welche wir gesprochen haben heute Abend, was für eine Art von Christin. Als sie etwas Echtes sah war sie bereit. Gott helfe uns heute Abend, etwas Echtes zu empfangen, den Christus.

Lasst uns unsere Häupter für einen Moment beugen, während wir beten.

174 Ich frage mich, ob heute Abend hier jemand ist... während ihr jetzt richtig ruhig seid, wenn jemand hier ist, der Christus nicht als seinen persönlichen Erlöser kennt ihn aber gerne kennen würde, dann erhebe bitte deine Hand. Eins, zwei, drei. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich.

175 Ich frage mich ob heute Abend einige hier sind, die beansprucht haben Christen zu sein, die vielleicht Mitglied einer feinen Kirche sind, die einer großartigen Gemeinschaft von Menschen angehören und doch tief in ihrem Herzen wissen, dass das Christ sein nicht wirklich im Herzen vorhanden ist. Ihr wurdet da nicht hinein geboren. Vergleicht das mal mit der Hirschkuh von

der wir sprachen, sie war eine Mutter von Geburt aus. Sie war eine Mutter, durch und durch. Ihr möchtet solch ein echter Christ werden, wie diese Hirschkuh eine echte Mutter war, dann erhebt eure Hand und sprecht, „Bete für mich, Bruder Branham“. Gott segne dich. Gott segne dich. Überall, auch auf den Balkonen, ich sehe eure Hand.

176 Himmlischer Vater, wenig hatte ich damit gerechnet, an jenem kalten November Tag, als ich dort stand, Schnee war mir in den Nacken gerutscht, ich war nass, diesen Mann dort liegen zu sehen, ich sprach ihm zu, hielt seine Hand und weinte mit ihm. Ich sprach zu ihm von der Bibel und allem was damit zu tun hat. Und er sagte, „Du magst recht haben.“ Aber ich sah auch, du musst etwas Echtes, authentisches herüber bringen, hier war es durch die Natur, es war ihm unmöglich es nicht zu sehen, dass es da etwas echtes gibt. Und heute ist er dein Knecht Herr.

177 Nun heute Abend sind da viele. Einige von ihnen haben ihre Hand erhoben und bekannt, dass sie nie wirklich ein Christ waren, aber sie wollen einer werden. Gott, lass sie nicht einer von denen sein, die hingehen, sich einer Gemeinde anschließen und eine Form oder ein Glaubensbekenntnis oder auch eine Taufe annehmen. Sondern lass sie als Christen geboren werden in ihrem Herzen.

178 Und die welche einer Kirche beigetreten sind, sie sind auf der Suche. Herr, wie diese kleine Frau, die kleine Königin über welche wir gesprochen haben, sie sehnte sich nach etwas. Und so ist es auch mit diesen Herr. Als sie etwas sah, das echt war, etwas das Gott in menschlichen Wesen erkennen ließ, da war sie bereit zu sagen, „Gesegnet sei der Gott Israels!“ Sie wollte nichts mehr zu tun haben mit ihren heidnischen Figuren.

179 Und Vater, ohne Zweifel geht es hier und heute vielen genauso. Wenn sie nur etwas Echtes sehen können! Als du hier in dieser Welt warst, hast du uns gesagt was an unserem heutigen Tag stattfinden würde. Uns wurde gesagt, dass du derselbe bist, gestern, heute und in Ewigkeit. Und wir wissen wie du dich zu erkennen gegeben hast und wie die Pharisäer es verfehlten zu sehen. Herr, die selbe Gruppe verfehlt es auch heute zu sehen denn sie gehören ja zu einer Gemeinde, haben sich dem angeschlossen, haben bestimmte Glaubensbekenntnisse und so weiter. Dabei verfehlen sie den Messias zu sehen, den großen Heiligen Geist, der sich selbst zu erkennen gibt in seinem Volk, wie du es verheißen hast.

180 Herr, gewähre heute Abend jedem einzelnen sich klar zu werden über deine Anwesenheit und sie zu erkennen. Möge dieser Text in ihrem Herzen ankommen, „Ein größerer als Salomon ist hier.“ Es ist Jesus Christus, der auferstandene Sohn Gottes, welcher bereit ist zu kommen und umzuwandeln, das Herz neu zu machen und zu erfüllen und ihnen eine Erfahrung zu schenken von Gott geboren zu sein. Wie es war bei dieser Hirschkuh, es war etwas womit sie nichts zu tun hatte, durch die Gnade Gottes war sie bestimmt eine Hirschkuh zu sein, sie war bestimmt eine Mutter zu sein, eine loyale Mutter. Uns hast du gesagt, wir waren „Erwählt von vor Grundlegung der Welt.“

181 Ich bete, Gott, dass jeder der ein Ziehen in seinem Herzen hat Gott zu finden, wie es bei der kleinen Dame war, möge heute Abend etwas echtes, reales geschehen, dass sie es sehen und ihm in Zukunft dienen können. Denn, „Ein größerer als Salomon ist hier.“ Wir bitten das im Namen Jesus. Amen.

182 Nun, andächtig und ruhig, bevor wir zum Altar kommen. Es möge sich bitte niemand herum bewegen. Seid für einen Moment richtig andächtig. Dies ist eine feierliche Stunde, ein heiliger Moment. Entscheidungen werden getroffen. Viele haben ihre Hände erhoben. Ich glaube ihr wart tief aufrichtig dabei, als ihr das ausgedrückt habt.

183 Nun, ihr habt von der Bibel gehört, ihr habt von Jesus gehört, ihr habt gehört, dass er der Sohn Gottes war. Es wurde euch berichtet, dass er auferstanden ist und ihr wurdet belehrt, dass er der Selbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit.

184 Nun, dieser Heilige Geist, über den wir sprechen, ist das Jesus Christus?

Ganz sicher ist er es. Er ist Gott. Man kennt ihn als Gott, den Heiligen Geist. Er ist kein anderer Gott. Er ist derselbe Gott. Vater, Sohn und der Heilige Geist, das sind nicht drei Götter. Es sind drei Attribute desselben Gottes. Schaut, derselbe Gott in drei Formen. Oder anders ausgedrückt in drei Ämtern. Er leistet seinen Dienst als Vater und dann als Sohn. Es ist Gott der sich herab lässt, zunächst ist er einer der nicht berührt werden kann (Wer auch nur den Berg berührte musste sterben.), dann konnten wir ihn im Fleisch berühren.

185 Und jetzt ist er in dir. Mit seinem Blut hat er dich geheiligt, damit er in dir leben kann. „An jenem Tag werdet ihr wissen, dass ich im Vater bin und ihr in

mir, ich in euch und ihr in mir.“ Seht ihr? Es ist Gott über uns, Gott mit uns, Gott in uns. Versteht ihr das?

186 Das ist der Christus heute Abend, der Heilige Geist. Er ist der Selbe. Und ihr seid... Er ist der Weinstock und ihr seid die Reben. Glaubt an ihn. Und wenn er sich zu erkennen gibt, heute Abend, dann zeigt er, dass er unter uns ist!

187 Wenn er jetzt hier stehen würde, mit Nägelmalen, dann wäre das ein menschliches Wesen, aus Fleisch. Jedermann kann so etwas nachahmen, ein menschliches Wesen kann sich verunstalten. Wir wissen ja nicht wie Jesus aussah, wir bekommen nur eine Idee von einem Künstler und der Psychologie, die damit zusammen hängt. Wie könnte er ausgesehen haben, Hoffmann hatte eine Vorstellung, Sallmann hatte eine andere Vorstellung und da gibt es noch viele andere!

Aber wie würdest du ihn erkennen? An seinem Leben würdest du ihn erkennen.

188 Denn wenn hier ein Mann stehen würde mit Dornen Abrücken in seinen Händen oder was auch immer, das wäre ein Betrüger. Denn wenn der echte Jesus wiederkommt wird jedes Auge ihn sehen und jedes Knie wird sich beugen und jede Zunge wird es bekennen. Ganz gewiss.

189 Aber sein Geist ist hier, seht. Wenn wir nur unserer Gesinnung diese Tendenz geben. „Die Gesinnung, die in Christus war, sei in euch.“ Er ist das Wort und die Bibel sagt, „Das Wort Gottes.“ Wie viele wissen, dass Jesus das Wort war? Es steht in der Bibel, Hebräer 4, die Bibel sagt dort, „Es ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, ein Unterscheider der Gedanken des Herzens.“ Nun, das ist genau das, was in Salomon war. (Das Wort, Gott.) Deshalb konnte er ihre Gedanken unterscheiden. Das war in Jesus und das ist was jetzt hier ist, dieselbe Sache.

190 Nun, ihr dort draußen. Ich werde keine Gebetslinie aufrufen, denn ich werde einen Altarruf machen. Es mögen einige hier sein, die noch nie in einer solchen Versammlung waren. Ich sehe hier im Gebäude keine Person, die ich kennen würde.

191 Jemand sagte mir, das es gestern Abend etwa dreißig waren, die aufgerufen wurden. Könnt ihr begreifen, dass einmal eine Frau sein Gewand berührte und er wandte sich um weil Kraft von ihm gegangen war, von ihm dem Sohn Gottes. Dasselbe passiert hier. Aber er sagte, „Größeres als dies werdet ihr tun, denn ich gehe zum Vater.“

192 Nun, habt Glauben und glaubt einfach, ein jeder von euch, ihr alle hier, auf den Feldbetten und Bahren, wo immer ihr auch seid. Glaub! Denke nicht, dass du ein hoffnungsloser Fall bist.

193 Nun, wenn ich euch heilen könnte, dann würde ich es tun. Aber ich kann euch nicht heilen. Ich könnte die Hände auf euch legen und ich habe auch vor das zu tun für jeden der eine Gebetskarte hat. Jeden Tag werden Gebetskarten ausgegeben. Ich habe vor das zu tun, aber das ist nur ein Ausdruck dafür, dass ich mit euch glaube.

194 Aber schaut, warum berührt ihr nicht ihn? Die Bibel sagt, „Er ist ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwäche, unseres Siechtums.“ und das gerade jetzt. Ist das richtig? Gut, wenn er noch immer der Hohepriester ist, dann wird er gewiss genauso handeln wie er es damals tat. Denkt ihr nicht auch? Ganz gewiss wird er genauso wirken wie er es damals tat. Richtig und jetzt berührt ihr ihn durch Glauben.

195 Nun, Himmlischer Vater, diese Versammlung gehört dir. Und ich habe heute Abend etwas über diese kleine Frau gelehrt, welche etwas Echtes sah, als sie dort den Geist der Unterscheidung auf Salomon sah. Und wir sind sicher Herr, dass deine Worte die Wahrheit sind. Du hast gesagt, dass genau das zurückkehren würde gerade vor dem Kommen. Wie es war in den Tagen von Sodom. Und du bist der Selbe gestern, heute und in Ewigkeit. Die Werke die du getan hast, sollen wir ebenfalls tun. Und du bist heute Abend ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwäche. Wie sehr wir dies benötigen?

196 Wie sehr benötigten die Juden zu sehen, dass er ein Prophet war? Eine Jungfrau war schwanger geworden und all diese Dinge, aber durch ihre Glaubensbekenntnisse waren sie blind.

197 Herr, einige sind auf ähnliche Weise hier, vielleicht nicht von Sheba, aber sie kamen von den unterschiedlichsten Orten. Ich bete Gott, dass du dich heute Abend zeigen mögest auf eine Weise, die uns das Echte zeigt. Und dann mögest du dich in ihnen zu erkennen geben, wie dort an jenem Tag sich dieser Instinkt oder Trieb sich in der Hirschkuh zeigte. Wir sind dein, Vater, sprich durch uns, im Namen Jesus. Amen.

198 Nun, ich möchte, dass ihr jetzt glaubt, ein jeder von euch, überall. Betet einfach. Tut nicht... Schaut jetzt einfach und betet, glaubt einfach. Schaut, vielleicht ist der Heilige Geist nicht erfreut darüber wenn wir das so tun. Wenn er es nicht mag, dann werde ich eine Gebetslinie aufrufen. Aber steht einfach

hier. Jemand dort draußen, selbst wenn ihr... Ich will jetzt nicht nur die mit den Gebetskarten sondern wirklich jedermann, betet einfach. Denn ich weiß es nicht, betet einfach und schaut. Sagt einfach, „Herr Jesus, ich weiß, der Mann kennt mich nicht. Er weiß nichts über mich ich weiß nur, dass ich glaube.“

199 Euer Glaube ist unbewusst. Versucht jetzt nicht es zu erzwingen oder zu hüpfen. Du hüpfst dann davon weg. Es ist jetzt direkt bei dir. Entspanne dich und glaube. Glaube jetzt, hab Glauben. (Ein Bruder in der Versammlung gibt eine Ermahnung.) Amen. Seid andächtig, glaubt einfach. Manchmal ist euer Glaube unbewusst, du hast ihn und weißt es nicht. Auch die kleine Frau hatte ihn und wusste es nicht.

200 Wie viele von euch haben das Bild von dem Engel des Herrn gesehen, das Licht? Es wurde hier in Texas aufgenommen. Es wurde über die ganze Welt verbreitet.

201 Aber was denkst du mein Herr? Der du dort an der Ecke sitzt, glaubst du? Du hast so gespannt geschaut. Viele Dinge sind bei dir nicht in Ordnung. Du hast viele Dinge, Komplikationen. Nun, als ich das sagte, kam ein sehr befremdendes Gefühl über dich, war es nicht so? Wenn das richtig ist, dann erhebe deine Hand. Nun, ich bin für dich ein völlig Fremder. Ich kenne dich nicht. Das ist richtig. Weißt du was? Das Licht hat sich auf dir niedergelassen. Siehst du? Das war was du gefühlt hast, es war ein richtig süßes Gefühl. Ich habe es beobachtet und sah wie es herunter kam.

202 Nun ja, du bist hier und du möchtest dass für dich gebetet wir, bevor du das Gebäude verlässt. Wenn Gott mir offenbart was dein Problem ist während du dort sitzt und ich hier bin, würdest du dann glauben dass es Gott ist? Es ist ein Leistenbruch, eines von deinen großen Problemen. Das ist richtig. Ist das richtig? Wenn Gott mir sagt wer du bist, was dein Name ist, dann hast du jetzt einen guten Kontakt mit ihm. Wirst du mir glauben, dass ich sein Prophet bin, oder sein Knecht? Entschuldige, das ist jetzt ein Stolperstein für viele. Schau. Glaubst du es? Dein Name ist Herr Sturgeon. Das ist richtig, erhebe deine Hand. Glaube und sei geheilt.

203 Gerade hier hinten sitzt eine kleine Dame, mit dunklen Haaren, gerade hier am Gang. Ja dich meine ich. Du warst erstaunt als dies gesagt wurde. Und das war der Moment wo du dich anfingst seltsam zu fühlen, etwas wirklich Liebes und Reines war um dich. Wenn ihr schauen wollt, falls ihr es sehen könnt, ein bernsteinfarbenes Licht kam herunter auf die kleine Dame.

Nun, was ist ihr Problem? Sie hat Kopfschmerzen die ihr schwer zusetzen. Das ist richtig. Wenn das richtig ist, dann erhebe deine Hand, etwa so. Ich habe sie in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Das ist die Wahrheit. Es ist richtig, Kopfschmerzen setzen ihr zu, wie bei einer Migräne. Aber jetzt wird es dich verlassen. Amen. Glaube es. Nun, der...

204 Dort direkt neben dir sitzt ein Mann. Er schaut mich sehr ernst an, das Licht bewegt sich jetzt zu ihm. Der Mann hat ein Augenleiden. Aber wenn er glauben wird, dann wird Gott seine Augen heilen und gesund machen. Glaubst du? Ich habe dich noch nie in meinem Leben gesehen. Für mich bist du ein Fremder.

205 Der junge Bursche direkt neben dir, auch er hat Probleme mit dem Kopf. Das ist richtig. Das ist richtig. Ich habe den Mann in meinem ganzen Leben noch nicht gesehen. Gott weiß das. Schaut, gut, du glaubst.

206 Der Mann der neben dir sitzt, er trägt eine Brille, aber das ist nicht sein Problem. Bei dir stimmt etwas nicht im Rücken, du wolltest das dafür gebetet wird. Das ist richtig, winke mit deiner Hand. Gut.

207 Der junge Bursche der neben dir sitzt, direkt neben dir. Er hat viele Probleme, dieser junge Mann. Ja mein Herr, du mit der roten Krawatte, du hast Schwierigkeiten in deiner Familie und all so etwas. Deine Frau ist eine nervöse Person und du leidest auch noch an einer Art Druck in deinem Kopf. Das ist so spricht der Herr. Das ist wahr. Glaube einfach. Zweifle nicht, sondern glaube.

208 Hier ist eine Frau, die dort hinten sitzt. Seht ihr nicht das Licht wie es sich nach dort hinten bewegt und sich dann dort niederlässt? Sie leidet an einer Augenkrankheit und hat Probleme mit der Blase. Oh, sie ist dabei es zu verpassen. Herr Gott, hilf mir. Ihr Name ist Mrs. Chambers. Glaube von ganzem Herzen Mrs. Chambers. Stell dich auf deine Füße. Stehe auf, dass die Menschen sehen wo du bist. Ich bin ein Fremder für sie, habe sie noch nie in meinem Leben gesehen. Ja. Jetzt ist es vorbei, Jesus Christus macht dich gesund.

209 Nun, wenn das nicht Jesus Christus ist, der Selbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wo ist er? Hat er verheißen, dass er das tun würde? Alle die das glauben erhebt eure Hand. Gut.

210 Wollt ihr echte Christen sein, ihr, die ihr eure Hand vorher erhoben hattet, so wie diese alte Hirschkuh echt war? Während der Heilige Geist hier ist und die Salbung über uns ist, warum macht ihr euch nicht auf und kommt

hier zu diesem Altar gerade für einen Moment? Steht auf. Das ist es. So ist das gut. Kommt gerade jetzt, ihr die ihr Christus finden wollt.

211 Ihr werdet ihm nie wieder so nahe sein bis ihr ihm einst begegnet. Er ist hier. Er hat sich zu erkennen gegeben, als etwas Echtes. Ihr habt euch einer Kirche angeschlossen, viele von euch sind Kirchenmitglieder, ihr habt euch einer Kirche angeschlossen, aber das ist alles was ihr hattet. Ihr wolltet etwas Echtes sehen. Wenn das nicht genau das ist, was Jesus Christus ausgewiesen hat, dass er es war.

212 Schaut euch dies kleine Kind an, welches hier kommt, weinend, Die Tränen laufen ihm über das kleine Gesicht. Kein Wunder, sie sind zart. Sie wurden noch nicht durch alles hindurch gezogen. Ein anderes kommt den Flur herunter und noch eines dort hinten. Sie kommen herunter, kleine Kinder, während die Erwachsenen es verpasst haben. Wollt ihr nicht kommen? Kommt hier her und steht um den Altar. Ihr, die ihr einer Kirche angehört. Ihr Menschen, die ihr ein Erlebnis mit Christus in eurem Herzen haben wollt, wollt ihr nicht hier her kommen? Er kennt eure Herzen und ihr wisst dass ihr euch nicht verbergen könnt. Wollt ihr nicht hier her kommen und hier stehen bevor wir weiter gehen. Kommt hier her und bleibt hier stehen für ein Wort des Gebetes. Wollt ihr das machen?

213 Komm, zeige es, stehe hier für ihn. Du stehst hier für ihn. Wenn ihr euch jetzt seiner schämst, wird er sich euer schämen dort drüben.

214 erinnert euch, er ist hier. Die Schrift hat uns gesagt, dass dies geschehen würde und hier ist er, zeigt sich als der welcher anwesend ist. Wenn du ein Gemeindemitglied bist und Christus nicht kennst durch ein echtes Erlebnis, willst du dann nicht jetzt kommen? Nun, ich bin nicht gut darin Menschen zu überreden. Das einzige was ich sagen kann ist dass ich euch die Wahrheit sage. Christus ist anwesend und manifestiert sein Wort.

215 Dort oben auf der Empore, ihr, die ihr eure Hand erhoben hattet. Bruder, Schwester, wenn ihr kommen wollt, wir werden hier so lange warten. Kommt einfach herunter und versammelt euch um den Altar, gerade für ein Wort des Gebetes. Lass die Welt wissen, lass Jesus wissen, dass du dich seiner nicht schämst und dass du ein echter Christ sein möchtest. Willst du nicht kommen, während wir noch ein, zwei Momente warten?

216 Gemeindemitglied, lauwarm und zurückgefallen willst du nicht jetzt mit ihnen kommen? Kommt her und steht hier, ihr, die ihr kein echtes Erlebnis mit Gott hattet, auf dass ihr in das Königreich Gottes geboren werdet.

217 Was wollt ihr noch sehen? Erinnert euch, ich sage euch das im Namen des Herrn, wenn ihr mich als seinen Knecht anseht, dies ist das letzte Zeichen, welches die Gemeinde sehen wird, gemäß der Schrift. Das war das letzte, was Abraham geschehen sah bevor der verheißene Sohn kam. Und wir sind der königliche Same Abrahams und Jesus hat dem königlichen Samen verheißen dasselbe geschehen zu sehen wie bei Abraham, gerade bevor die Heidnische Welt brannte. Schiebe es nicht auf für etwas anderes. Satan versucht dich dazu zu bringen dass du es übersiehst. Kommt jetzt während...

Da ist eine Quelle gefüllt mit Blut,
es fließt aus Immanuels Venen,
Wo Sünder in diese Flut eintauchen,
werden sie alle Schuld los.

Der sterbende Dieb erfreute sich zu sehen
diese Quelle an jenem Tag.

Möge auch ich, der ich genauso scheußlich bin wie er,
dort all meine Sünden abwaschen.

218 Wollt ihr nicht kommen und es gerade jetzt annehmen? Ich warte noch einen Moment, vielleicht kommt noch jemand um hier zu stehen damit gebetet wird.

219 Nun, ich bitte die anwesenden Prediger Brüder kommt herunter und steht hier mit mir während wir beten. Ihr Prediger dort draußen wenn ihr glaubt, dass dies Jesus Christus ist, wenn ihr betroffen seid und es geht um einige von den Menschen in eurer Nachbarschaft, die in eure Kirche kommen, wenn ihr interessiert seid, dass diese Seelen zu Christus kommen.

220 Nun erinnert euch, ich bin nicht Jesus Christus. Ich bin euer Bruder, ein Sünder gerettet durch Gnade. Ich bin einer von euch. Aber es ist Jesus Christus, der Heilige Geist, der hier bei uns ist und sein Wort hält. Er muss es nicht tun, aber er hat verheißen, dass er es tun würde. Jesus musste die Kranken nicht heilen, aber die Bibel sagt, „Er tat es, auf das erfüllt würde was von ihm geschrieben war.“

221 Nun, uns ist egal welcher Sorte von Gemeinde ihr angehört, wenn ihr nur glaubt, dass Jesus Christus anwesend ist, glaubt dass es da ein Erlebnis der Wiedergeburt gibt, die Taufe des Heiligen Geistes.

222 Prediger kommen hier herauf mit diesen Leuten hier. Kommt hier her mitten unter sie und legt ihnen die Hände auf. Wir werden dann für sie beten. Ich bitte die Versammlung für einige Momente so andächtig zu sein wie nur möglich. Woher wissen wir was der Heilige Geist tun wird? So ist das richtig, mischt euch unter die Menschen. Ein jeder von euch, seid um sie her.

223 Nun, erinnert euch, da gibt es nur eine Sache die ihr tun könnt, akzeptiert was er euch verheißen hat. Habt ihr die Realität der Auferstehung des Christus gesehen?

224 Nun, ich bitte jetzt die Versammlung, dass ihr einen Moment aufsteht, in Ehrfurcht und Respekt ihnen gegenüber. Jeder von euch glaubt jetzt. Bekennt alles was ihr getan habt, das ist alles was ihr tun könnt und dann bittet Gott euch zu vergeben. Akzeptiert es und glaubt es. Jeder möge nun auf seine eigene Weise beten.

225 Unser Himmlischer Vater, wir kommen zu dir, mit bußfertigen Seelen. Wie bei der kleinen Geschichte, über die Hirschkuh Mutter. Sie hat tief betroffen gemacht, so dass die Menschen etwas tun wollen, und sie wollten gerne etwas Echtes sehen. Wie die Königin des Südens, welche vom Ende der Erde kam um die Weisheit Salomons zu hören. Und ein größerer als Salomon ist hier. Der Erlöser der Menschheit, Jesus Christus von Nazareth! Errette sie, Vater. Vergib ihre Sünden. Wasche ihre Seelen im Blut des Lammes und gib ihnen die Erfahrung als ein Christ geboren zu werden. Kein anderes Tier, niemand sonst hätte das tun können als nur die Hirschkuh. Das war es was sie ausmachte. Gib uns diese Erfahrung, Herr, jetzt, ein Erlebnis wiedergeboren zu werden in das Königreich Gottes, während der Heilige Geist hier ist. Gewähre es Herr. Gewähre es Herr.

226 Nun, schließt eure Augen und erhebt eure Hände, legt euer Bekenntnis ab und sprecht, „Jesus, jetzt glaube ich. Nimm mich wie ich bin. Mehr kann ich nicht tun. Heile meinen kranken Leib. Herr nimm mich an. Ich glaube, dass du hier bist, der Heilige Geist ist hier und macht sich selbst bekannt. Errette mich durch deine Gnade, Herr. Das ist alles was ich weiß zu tun. Durch den Namen Jesus Christus!“

Bruder Grant, willst du uns weiter im Gebet leiten?